



Schumpeter School Jahresmagazin 2017



Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Schumpeter School of
Business and Economics



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

SAVE THE DATE!

14. MAI 2018,

16.00 UHR

19. ETAGE IM SPARKASSENTURM WUPPERTAL



Zum vierten Mal in Folge:

Erfolgreiche Alumni der Schumpeter School beraten – als Vertreter namhafter Unternehmen – zu Karrieremöglichkeiten in den Berufsfeldern:

- Finance
- Steuern
- Marketing
- Personal
- Entrepreneurship
- u.a.

inkl. „Get Together“ mit kostenlosem Buffet und der Möglichkeit zum persönlichen Dialog.

Praxis trifft Campus.

Nutzen Sie die Kontakte Ihrer Schumpeter School Alumni-Organisation!

Namhafte Unternehmen gewähren Einblicke und geben Tipps für Ihre Karriereplanung.

Schumpeter School
Alumni e.V.



Sparkasse
Wuppertal

Anmeldung bis zum 01.05.2018 per E-Mail an alumni@wiwi.uni-wuppertal.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Inhalt

Schumpeter School of Business and Economics

| | |
|---|----|
| Grußwort von Prof. Dr. Nils Crasselt | 4 |
| Prof. Dr. Koch erneut zum „Rektor des Jahres“ gewählt | 5 |
| Lehrlöwe für Prof. Dr. Witt | 5 |
| Prof. Dr. Neugebauer (StBin.) neu am Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre | 6 |
| Die Bergische Juristengesellschaft | 7 |
| G-Forum 2017 | 8 |
| Jubiläum: „Excellence in Branding“ bringt zum zehnten Mal Markenexperten an die Schumpeter School | 10 |
| Nachwuchsförderung durch Eberhard Robke | 12 |
| Wuppertaler Gründerinnen und Gründer geben Wirtschaftsminister Pinkwart Impulse zur Gestaltung der politischen Startup-Unterstützung | 14 |
| Die Nullzins-Politik der EZB | 15 |
| Prof. Amir Heiman: „The effect of information on pre-purchase risk reduction tools on perceptions and choices in competitive markets“ | 16 |
| Doktoranden-Workshop „Think Like a Reviewer“ von Prof. Stuart Read | 18 |
| Studierende, Gründer und Unternehmer erkunden das Start-Up Ökosystem in Berlin | 19 |
| Auf Fact-Finding-Mission in Kolumbien – Kooperation zwischen der Bergischen Universität Wuppertal und der Universidad del Norte | 20 |
| Best Practices und Regeln guter Corporate Governance in Stiftungsunternehmen | 22 |
| Bildungsökonomische Forschung am WIB: SuPE und FragSte | 23 |
| Handwerk trifft Campus | 24 |
| Konjunkturbarometer für das Bergische Land | 26 |
| Neues aus dem Jackstädtzentrum | 28 |
| Niyaz Valitov bei den 6. Lindauer Tagungen der Wirtschaftswissenschaften | 29 |
| Der bdvb - Das Netzwerk für Ökonomen | 30 |
| „Ich rede, also bin ich“ - Der Debattierclub Redekunst e.V. | 32 |
| Mit Enactus unternehmerisches Handeln üben | 34 |
| „bizeps Startup Academy“ – In drei Monaten von der Idee zum Startup | 36 |
| Orientierungswoche im Schumpeter-Stil | 37 |
| Das Sommerfest 2017 der Schumpeter School | 38 |

| | |
|--|----|
| Universitätsball 2017 – Der krönende Abschluss der Studienzeit | 40 |
| Die Absolventenfeier - Zum feierlichen Abschluss ein kleiner Rückblick | 41 |

Schumpeter School Alumni e.V.

| | |
|---|----|
| Unsere Akteure – Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle | 42 |
| Grußwort des Schumpeter School Alumni e.V. | 43 |
| Jahrestreffen des Schumpeter School Alumni e.V: Zooführung | 44 |
| Der Abschlussarbeitenpreis 2017 | 46 |
| Schumpeter-School-Forum über die Macht der geheimen Verführer | 48 |
| Praxis trifft Campus - Die Dritte! | 50 |
| Schumpeter School Alumni e.V. Infoabend | 52 |
| Seminar „Speedreading“ | 54 |
| Seminar „The Art of Storytelling“ | 55 |
| Schumpeter School Kino | 56 |

Schumpeter School Stiftung

| | |
|--|----|
| Grußwort Schumpeter School Stiftung, Prof. Dr. Norbert Koubek | 58 |
| Schumpeter School Preis 2017 für Prof. Eric von Hippel | 60 |
| Kooperation mit dem Wuppertaler Wirtschaftspreis – Preisgekrönte Jungunternehmer an der Uni | 61 |
| „Treffpunkt Schumpeter: Wirtschaftszyklen und Unternehmertum“ – Workshop zur Aktualität von Joseph A. Schumpeter | 62 |
| Schumpeter – „Leben, Werk und Wirkung“: Gastvortrag von Prof. Dr. Uwe Cantner | 63 |
| Die Schumpeter School Stiftung: Profil und Aktivitäten | 64 |
| Gastvorträge in der Schumpeter School | 65 |
| Impressum | 66 |

Grußwort von Prof. Dr. Nils Crasselt



Prof. Dr. Nils Crasselt
Dekan

Liebe Alumni,
liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr 2017 liegt hinter uns. Als ein besonderer Höhepunkt bleibt die Verleihung des vierten Schumpeter-School-Preises an den renommierten Innovationsforscher Prof. Eric von Hippel in Erinnerung. Und mit dem Workshop „Treffpunkt Schumpeter“ wurde im Herbst der Grundstein für eine neue Veranstaltungsreihe gelegt. Die weiterhin sehr positive Entwicklung der Fakultät kommt unter anderem in einer neuen Rekordzahl an abgeschlossenen Promotionen im Jahr 2017 zum Ausdruck. Auch unser Alumni-Verein hat erneut für viele Highlights im Jahresverlauf gesorgt. Zwei Veranstaltungen stehen dabei heraus: Die Unternehmensmesse „Praxis trifft Campus“ und das „Schumpeter School Forum“. Nähere Informationen zu diesen sehr erfolgreichen Veranstaltungen hält das Jahresmagazin für Sie bereit. Beide unterstreichen die besondere Bedeutung des Alumni-Vereins für die Außenwirkung unserer Fakultät.

Herausheben möchte ich an dieser Stelle noch das 2017 wieder belebte Mentoren-Programm, bei dem Alumni der Fakultät interessierten Studierenden mit gutem Rat zur Seite stehen. In diesem Programm kommt in besonderer Weise die Funktion des Alumni-Vereins als Bindeglied zwischen den ehemaligen und aktuellen Studierenden zum Ausdruck.

Sie sehen: Unsere Fakultät profitiert in vielfältiger Weise von den Aktivitäten des Alumni-Vereins. Den Verantwortlichen in Vorstand und Geschäftsführung von Schumpeter School Alumni gilt mein ausdrücklicher Dank für die hervorragende Arbeit.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude bei der Lektüre des Jahresmagazins! Ich hoffe es weckt Ihr Interesse für unsere Fakultät. Wenn Sie sich selbst engagieren wollen – z.B. mit Beiträgen zu Veranstaltungen, durch eine aktive Mitarbeit im Vorstand des Alumni-Vereins oder im Rahmen des Mentoren-Programms, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

Herzliche Grüße



Nils Crasselt

Prof. Dr. Koch erneut zum „Rektor des Jahres“ gewählt

Zum inzwischen neunten Mal vergab der Deutsche Hochschulverband (DHV) zusammen mit dem Deutschen Studentenwerk (DSW) die Auszeichnung „Rektor des Jahres“. Mit seiner dritten Wahl zum „Rektor des Jahres“ nach 2011 und 2014 ist der Leiter der Bergischen Universität Wuppertal, Prof. Dr. Lambert T. Koch, bereits zum achten Mal in Folge unter die Top 3 der Hochschullehrer in Deutschland gewählt und damit durch den Deutschen Hochschulverband (DHV) für eine vorbildliche Amtsführung geehrt worden.

Mit der Prädikatsnote von 1,58 belegte Prof. Dr. Lambert T. Koch deutlich den ersten Platz. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Prof. Dr. Stephan Dabbert von der Universität Hohenheim mit der Note von 1,77 und als Dritter, der mit 1,96 benotete, Prof. Dr. Helmut J. Schmidt von der TU Kaiserslautern. Dass an keinen weiteren Rektor eine „einser“ Note vergeben wurde

und die Durchschnittsnote von 2,66 unterstreichen deutlich die exzellente Arbeit des Wuppertaler Rektors.

Die Noten wurden anhand eines ausführlichen Eigenschaftskataloges im Rahmen einer Online-Abstimmung unter den 30.000 Mitgliedern des Deutschen Hochschulverbandes ermittelt. 3.327 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligten sich an der Umfrage am 16. Dezember 2016.

In den diesjährigen Kommentaren wird er zu Teilen in hohen Tönen gelobt und als charismatische Integrationsfigur, Mediator, Dynamisierer, Visionär geschätzt – sowie als „John F. Kennedy des Bergischen“ bezeichnet.

Der Preis „Präsident/Rektor des Jahres“ wurde im Rahmen der vom DHV am 3. April 2017 veranstalteten „Gala der deutschen Wissenschaft“ in München verliehen. Mit dem Preisgeld in Höhe von 10.000



Euro soll der Preisträger ein hochschulbezogenes Projekt unterstützen.

Wirtschaftswissenschaftler Lambert T. Koch möchte das Preisgeld dazu verwenden, die Aufenthaltsqualität für die Studenten im neuesten Gebäude der Universität zu verbessern.

Maximilian Müller, B.Sc.

Lehrlöwe für Prof. Dr. Witt

Bereits zum zweiten Mal wurde Prof. Dr. Peter Witt für seine herausragende Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal mit dem Lehrlöwen ausgezeichnet. Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, überreichte im Januar 2017, im Namen der Hochschulleitung, während einer Senatsitzung den Lehrlöwen 2016 an sieben Preisträger. Die Auszeichnung ist mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 15.000 Euro verbunden.

607 Dozenten der Bergischen Universität hatten 1.025 Lehrveranstaltungen für eine Teilnahme bei der Lehrpreisvergabe 2016 angemeldet. Studierende hatten im Rahmen der turnusmäßigen Lehrveranstaltungs-

bewertungen rund 54.500 Fragebögen ausgefüllt, ihre Meinungen zur Darstellung des Lernstoffs, zur Betreuung sowie eine Gesamtbeurteilung zu den von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen abgegeben. Der UNISERVICE „Qualität in Studium und Lehre“ wertete die Bögen aus und eine mehrheitlich mit Studierenden besetzte Kommission ermittelte dann die besten Dozenten. Die prämierten Hochschullehrer erhielten allesamt Bestnoten von 1,1 bis 1,3.

Prof. Frommer: „Mit dem Lehrlöwen fördern wir engagierte Lehre und geben einen weiteren Anreiz für die kontinuierliche Verbesserung der Lehre.“



Prof. Dr. Peter Witt erhielt den Preis in der Kategorie „Lehrveranstaltung mit 50 Teilnehmern und mehr“ – verbunden mit einem Preisgeld von 5.000 Euro, zweckgebunden zur weiteren Unterstützung seiner bereits hervorragenden Lehre.

Andreas Zieger, M.Sc.

Prof. Dr. Neugebauer (StBin.) neu am Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre

Der von Prof. Dr. Kerstin Schneider geführte Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre hat Zuwachs auf höchster Ebene bekommen. Ihr Weg bis zur Professur liest sich wie ein roter Faden. Schon nach dem Abitur fand Frau Neugebauer ihr heutiges Profil. Zwischen Abitur und Studienbeginn absolvierte Prof. Neugebauer eine Ausbildung zur Fachgehilfin in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen. Während ihres gesamten Studiums an der Bergischen Universität, welches sie 1990 als Diplom-Ökonomin abschloss, arbeitete sie in einer Steuerberatung. Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Lehrstühlen für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft (Prof. Dr. Otto Roloff) und für Finanzwissenschaft und Steuerlehre (Prof. Dr. Kerstin Schneider).

Auf die Promotion 1993 folgten die Bestellung als Steuerberaterin 2000 und die Habilitation 2012.

Professor Schneider erläuterte die Ernennung von Prof. Neugebauer wie folgt:

„Frau PD Dr. Neugebauer (StBin.) erfüllt die formalen Kriterien nach Art 1 § 1 der Verfahrensordnung. Sie kann eine umfangreiche Lehrerfahrung nachweisen und hat durch die Habilitation auch das Kriterium der zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen erfüllt. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Umsatzsteuer, der Vermögensteuer, der Gewerbesteuer und der Thesaurierungsbegünstigung. Sie deckt damit ein breites Feld der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre äußerst kompetent ab und zeichnet sich durch einen hohen Anwendungsbezug ihrer Arbeiten aus. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten publiziert sie allein oder in Koautorenschaft sowohl in referierten als auch in nichtreferierten Fach-



zeitschriften. Zudem bringt sie sich engagiert in die „Forschungsgruppe anwendungsorientierte Steuerlehre (FAST)“ ein und nimmt aktiv durch wissenschaftliche Fachvorträge an Tagungen teil.

In der Lehre ist sie eine wichtige Säule der Fakultät und bietet eine Vielzahl an Lehrveranstaltungen an, die fester Bestandteil von Bachelor- und Masterstudium sind. Seit der Erteilung der Lehrbefugnis hat sie die Modulverantwortung für ein Bachelor- und ein Mastermodul übernommen. Hervorzuheben ist die Weiterentwicklung der DATEV-Einführung, die derzeit unter ihrer Leitung erarbeitet wird. Dieses Angebot rundet das Veranstaltungsportefeuille des Lehrstuhls für Finanzwissenschaft und Steuerlehre aber auch des FACT-Schwerpunktes ab. Schließ-

lich ist auch ihr Engagement in der Betreuung von Abschlussarbeiten hervorzuheben.“

Wir wünschen viel Erfolg in der neuen Position.

Maximilian Müller, B.Sc.

Die Bergische Juristengesellschaft

Am 13. November 2015 wurde die „Bergische Juristengesellschaft e.V.“ in den Räumen der Bergischen Universität gegründet. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, den wissenschaftlichen und rechtspolitischen Meinungs austausch zwischen Juristinnen und Juristen des Bergischen Landes zu fördern sowie zu aktuellen Rechtsfragen in der Öffentlichkeit Stellung zu nehmen. Ziel der Bergischen Juristengesellschaft ist, das Angebot rechtswissenschaftlicher Vorträge und Veranstaltungen an der Bergischen Universität zu erhöhen mit dem erklärten Fernziel, an der Bergischen Universität eine juristische Fakultät (Schumpeter Law School) zu etablieren.

Dieses Fernziel soll durch eine intensive Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität, insbesondere der Schumpeter School of Business and Economics erreicht werden.

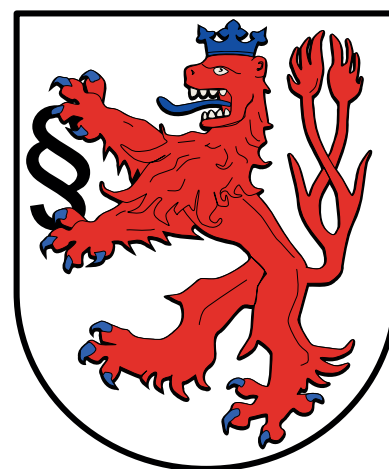
Von den Initiatoren, Herrn Professor Dr. Lambert T. Koch, dem Rektor der Bergischen Universität und Herrn Notar Professor Dr. Wolfgang Baumann sowie dem damaligen Dekan der Schumpeter School of Business and Economics, Professor Dr. Michael Fallgatter und dem emeritierten Professor Dr. Jürgen Brandt wurde die Gründung vorbereitet und für den Gründungsfestakt – als „Gründungspate“ und Referent – der Bayerische Staatsminister der Justiz, Professor Dr. Winfried Bausback, gewonnen, der seit 2007 Professor für öffentliches Recht, insbesondere europäisches und internationales Wirtschaftsrecht, an der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität ist.

Unterstützt wurde die Gründung durch die Oberbürgermeister von Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie von namhaften Persönlichkeiten des Bergischen Landes.

Gründungsvorstandsmitglieder der Bergischen Juristengesellschaft sind mehrere Hochschullehrer und Praktiker, u. a. Prof. (em.) Dr. Jürgen Brandt, Richter am Bundesfinanzhof, der langjährige IHK-Präsident Dr. iur. Dr. h.c. Jörg Mittelsten Scheid, Ehrenbürger der Stadt Wuppertal und der Bergischen Universität. Prof. Dr. Wolfgang Baumann wurde zum 1. Vorsitzenden, Prof. (em.) Dr. Jürgen Brandt wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Thiele, Studiendekan der Schumpeter School of Business and Economics, zum stellvertretenden Vorsitzenden der neuen Juristengesellschaft gewählt.

Seit dem Gründungsakt fanden bereits sechs Vorträge – unterstützt von der Schumpeter School of Business and Economics – an der Bergischen Universität statt, u.a. von Jürgen Hardt MdB, dem außenpolitischen Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion und Koordinator für die transatlantische Zusammenarbeit, zu dem aktuellen Thema „TTIP und CETA: Was bedeutet Freihandel für die Rechte der Bürger?“ sowie „Das Gesetz zur Modernisierung des Besteuerungsverfahrens - Reform der Abgabenordnung“, referiert von Professor Dr. Roman Seer, Inhaber des Lehrstuhls für Steuerrecht und Direktor des Instituts für Steuerrecht und Steuervollzug, an der Ruhr-Universität Bochum, Vorsitzender der Deutschen Steuerjuristischen Gesellschaft und Professor Dr. (em.) Dres. h.c. Harm Peter Westermann, u. a. langjähriger Vorsitzender der Deutschen Zivilrechtslehrervereinigung zum Thema „Reformüberlegungen zum BGB- Vereins- und Gesellschaftsrecht“ statt.

Besonders erwähnenswert war auch der Vortrag von Professor Dr. Gerhard Otte (Universität Bielefeld) zu der Thematik „Gab es einen Prozess gegen Jesus? Die Passionsberichte als Desiderat interdisziplinärer



närer Forschung“, der zeigte, dass auch ein breiteres Publikum als Zuhörer angesprochen werden kann.

Vier weitere Vorträge sind aktuell bis zum Februar 2018 geplant:

U.a. der Vortrag „Wettbewerb der Rechtskulturen“ von Dr. Jens Bormann LL.M. (Harvard), Präsident der Bundesnotarkammer. Zudem der Vortrag von Professor Dr. Matthias Loose, Richter am Bundesfinanzhof zu dem Thema „Aktuelle Entwicklungen des neuen Erbschaftsteuerrechts“. Für eine interdisziplinäre und allgemeinere Hörerschaft ist dann der Vortrag von Professor Dr. Thomas Lange geeignet. Der Vorstandsvorsitzende der NATIONAL-BANK AG referiert zu „Gesetzgebung und Ökonomie“.

Mit dieser Bandbreite an Vorträgen will die Bergische Juristengesellschaft das Rechtsverständnis und die juristische Bildung der Allgemeinheit – besonders im Bergischen Land – fördern, zudem Kenntnisse auf allen Gebieten der Rechtswissenschaften vertiefen und die rechtswissenschaftliche Forschung und Berufsbildung an der Bergischen Universität unterstützen.

Iris Leclair

G-Forum 2017

Unter dem Label „G-Forum“ findet in Deutschland jährlich die bedeutendste Fachtagung zur Gründungsforschung statt. Nachdem die Bergische Universität Wuppertal bereits im Jahr 2002 Ausrichter dieser Veranstaltung war, sollte die 21. Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand vom 4.- 6. Oktober 2017 wieder in Wuppertal stattfinden. Wuppertal fand damals national und international viel Beachtung, da sowohl die Anzahl und Qualität der vorgestellten Konferenzbeiträge neue Maßstäbe setzte, als auch die Stadthalle als Tagungsort die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Bann zog.

Das G-Forum sollte 2017 also wieder in der Stadthalle stattfinden. Und wahrscheinlich war das auch einer der Gründe, weshalb mit der diesjährigen Ausrichtung der Konferenz zahlreiche Rekorde gebrochen wurden: Es erschienen über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 22 Ländern, es gab 269 Paper-Einreichungen, 58 Sessions und 245 vorgestellte Paper. Darüber hinaus wurden über zwei Tage hinweg sämtliche Säle und Räume der Stadthalle in Beschlag genommen.

Das Leitthema der Konferenz lautete: „Sustainable Entrepreneurial Ecosystems“. Damit wurde ein weites Feld eröffnet, welches die heutigen Herausforderungen an ein verantwortungsvolles Unternehmertum kennzeichnet: Aspekte der Nachhaltigkeit, regionale Kontextfaktoren sowie gesellschaftliche, ökonomische und zugleich ökologische Fragestellungen umreißen diese Umwelt, in der Unternehmen gegründet und fortgeführt werden.

Das G-Forum 2017 begann mit Doktorandenseminaren, die am ersten Tag in der Universität stattfanden. Danach traf man sich in der Uni-Kneipe, um bei einem gemeinsamen Abendessen mit anschlie-



ßendem Umtrunk noch lange das Wiedersehen alter Bekannter und das Kennenlernen neuer Gesichter zu zelebrieren.

Am Tag darauf eröffnete die Tagungspräsidentin, Prof. Dr. Christine K. Volkmann, Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung & UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management, in einer kurzen und prägnanten Begrüßungsrede die Konferenz.

Nach einer weiteren Begrüßung durch den Rektor der Bergischen Universität Wuppertal, Prof. Dr. Dr. h.c. Lambert T. Koch, folgten Keynotes von Prof. David B. Audretsch, Ph.D. sowie Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner. Mit ihren Beiträgen „Entrepreneurial Ecosystems: The Role of Culture“ und „Entrepreneurial Ecosystems: A European Perspective“ unterstrichen sie die Relevanz des diesjährigen Leitthemas.

Nun begannen die Sessions, die



sich über den ganzen Tag erstreckten. Aufmerksamkeit erregten dabei nicht nur die zahlreichen wissenschaftlich geprägten Beiträge, sondern auch Praxisrunden, die u.a. vor dem Hintergrund eines breit angelegten Sponsorings eingerichtet wurden. Geradezu spektakulär verlief eine Panel-Diskussion, in der Möglichkeiten der Wachstumsfinanzierung fokussiert wurden. Prof. Dr. André Betzer moderierte in dieser Veranstaltung eine illustre Runde mit folgenden Diskutanten: Hauke Stars, Mitglied des Vorstands der Deutschen Börse AG; Britta Becker, Partner bei Ernst & Young GmbH; Mirko Novakovic, Founder der codecentric AG; Dr. Alex von Frankenberg, Geschäftsführer der High-Tech Gründerfonds Management GmbH und Gunther Wölfges, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Wuppertal.

Nach einem ereignisreichen Tag schloss man den Abend im Großen Saal der Stadthalle mit einem gemeinsamen Abendessen. Die Zahl



der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war so groß, dass der gesamte Innenraum für das Eindecken der Tafeln benötigt wurde. Monika Herzog, weltweit beachtete Jazz-Pianistin, begeisterte mit ihrer Band die Gesellschaft.

Zwischendurch wurden zahlreiche Awards verliehen, über die sich die Preisträgerinnen und -träger sichtlich freuten. Bemerkenswert hierbei war ein Preis speziellerer Natur, der an Uli Knaup, den langjährigen Organisator des G-Forums, anlässlich seines 15-jährigen Jubiläums verliehen wurde. Tosender Applaus und Standing Ovationen: Die Stimmung war gut! Es sollte eine Nacht werden, die für viele erst in den frühen Morgenstunden enden wollte.

Am nächsten Tag begannen wir wieder mit einem gemeinsamen Plenum. Nach einer kurzen Begrüßung, abermals durch die Tagungspräsidentin und nachfolgend durch Prof. Dr. Jörn Block, Universität Trier und Präsident des FGF e.V., erfolgten

zwei weitere Keynote Speeches: Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, sprach zunächst über „Policy Requirements for Entrepreneurship Research“. Danach folgte Prof. Simon C. Parker, Ph.D. mit seiner Rede „Entrepreneurship Research: Taking Stock of the Field“.

Es war sehr auffällig, dass auch Stunden später diese beiden Reden ein beliebtes Gesprächsthema in den Gängen der Stadthalle waren.

Das G-Forum 2017 stieß auf eine überragende Resonanz. Es ist zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern zu danken! An erster Stelle seien unsere Spender und Sponsoren genannt, auf deren Gelder wir dringend angewiesen waren. Die Teams vom Hochschulsozialwerk, der Stadthalle und der Culinaria haben stets freundlich und mit hohem Einsatz die Konferenz professionell begleitet. Und das

Beste kommt zum Schluss: Aus unserer Fakultät konnten neben dem Kern-Organisations-Team über 40 weitere Helferinnen und Helfer gefunden werden, die das G-Forum zu dem gemacht haben, was es in diesem Jahr war: Eine Konferenz der Spitzenklasse mitten in Wuppertal!

Dipl.-Ök. Wolfgang Kuhn

Jubiläum: „Excellence in Branding“ bringt zum zehnten Mal Markenexperten an die Schumpeter School

Zum bereits zehnten Mal waren Experten aus Wissenschaft und Praxis im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe „Excellence in Branding“ zu Gast an der Schumpeter School of Business and Economics. Jährlich lädt der Lehrstuhl für Marketing, unter der Leitung von Professor Tobias Langner, zu diesem Anlass erfahrene Topmanager ein, um den Zuhörern einzigartige Einblicke hinter die Kulissen unterschiedlichster starker Marken zu ermöglichen. Auch in diesem Jahr haben sich neben zahlreichen Studierenden auch wieder viele externe Gäste zu den Vorträgen der Referenten eingefunden.

Der Start der Reihe „Excellence in Branding“ erfolgte durch Professor Carsten Baumgarth, Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin, am 21. Juni zum Thema „Farbrausch trifft RAL 4010 – Berührungspunkte und Kollaborationen von Kunst und Marke“. In seinem spannenden Vortrag führte Professor Baumgarth die beiden auf den ersten Blick scheinbar schwer vereinbaren Welten des Marketings und der Kunst zusammen. Mit Hilfe von zahlreichen Praxisbeispielen konnte er die vielen Berührungspunkte der beiden unterschiedlichen Disziplinen veranschaulichen. Hierbei zeigte er konkret, wie mittels „Urban Art“ die Aufmerksamkeit auf eine Marke gelenkt und deren Bekanntheit gesteigert werden kann. Zudem präsentierte er hochrelevante Studienergebnisse zum „Art-In-fusion-Effekt“: Demzufolge hat die Verwendung von Kunst bei der Gestaltung von Konsumgütern einen positiven Einfluss auf deren Bewertung durch die Konsumenten. Der Vortrag ermöglichte den Zuhörern spannende und innovative Einblicke in die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit von Marketing und Kunst.

Im zweiten Vortrag zum Thema



„Vorwerk: Transforming Direct Selling“ gab Felix Withöft, Business Domain Owner, Marketing to Sales bei Vorwerk, dem Publikum fesselnde Einblicke in den modernen Direktvertrieb. Zunächst stellte er das Wuppertaler Traditionsunternehmen sowie die bisherigen, klassischen Vertriebskanäle von Vorwerk vor. Anschließend kontrastierte er hierzu die neu entwickelten Absatzwege und die damit verbundenen Herausforderungen, die es für das Familienunternehmen auf dem Weg zur Neuausrichtung des Vertriebs zu meistern gilt. Neben dem klassischen Direktvertrieb, der weiterhin eine zentrale Säule der Weltmarke bleiben wird, entwickelte das Unternehmen ein Mehrkanalsystem, das den Direktvertrieb komplementiert. Im Mittelpunkt steht stets die Erlebarmachung der innovativen Produkte der Marke. Im Anschluss zeigte sich die positive Resonanz auf den Vortrag. Zahlreiche Zuhörer stiegen in die Diskussion mit Herrn Withöft ein und stellten interessierte Nachfragen.

Am 12. Juli fesselte Sybille Kircher, Geschäftsführerin von NOMEN In-

ternational Deutschland GmbH, die Zuhörerschaft mit ihrem Vortrag zum Thema „Branding by Naming – Strategie, Kreation, Absicherung“. Als Leiterin einer der weltweit führenden Beratungen für strategische Marken Namensentwicklung gewährte sie den Teilnehmern einen spannenden Einblick in den Prozess der Namensentwicklung. In dem kurzweiligen Vortrag erläuterte die Referentin die Erfolgsfaktoren der Marken Namenskreation und illustrierte diese anhand treffender Beispiele aus der Praxis.

In diesem Zusammenhang stellte sie die unterschiedlichen Strategien im Rahmen der Marken Namensgestaltung vor. Im weiteren Verlauf veranschaulichte Frau Kircher den Prozess der Namensfindung am Beispiel einer Lehrer/Schüler-Onlineplattform. Abschließend erörterte sie zudem die elementaren rechtlichen Faktoren, die zur Absicherung des Marken Namens nötig sind. Im Anschluss an den informativen Vortrag entwickelte sich zwischen Referentin und Publikum eine spannende Diskussion. Insbesondere die Einschätzung der Exper-



tin in Bezug auf die Qualität unterschiedlicher Markennamen war bei den zahlreichen Zuhörern gefragt.

Den Abschluss der diesjährigen Vortragsreihe „Excellence in Branding“ bildeten Jochen Eichelmann, Geschäftsführer Werbemarkt, und Björn Knippen, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing der WZ Media GmbH. Mit ihrem Vortrag zum Thema „Die WZ – Eine Marke und ihre Vermarktung im Wandel“ gaben die beiden Referenten spannende Einblicke in die markenstrategische Ausrichtung sowie die Vermarktung eines traditionellen Medienunternehmens. In Zeiten der zunehmenden Digitalisierung und den damit einhergehenden veränderten Lesegewohnheiten sind Medienhäuser vor große Herausforderungen gestellt. Umso interessanter waren die vorgestellten Maßnahmen, mit denen die WZ im sich kontinuierlich wandelnden Leser- und Werbemarktumfeld konstante Einnahmen erzielen kann. Darüber hinaus erlaubten die Redner fesselnde Einblicke in die Entwicklung des Markenführungsprozesses bei der WZ. Zum Abschluss zeigten Herr Eichel-

mann und Herr Knippen zudem ausgewählte Instrumente auf, die von der WZ dazu genutzt werden, die bestehende Anzahl an Lesern aufrechtzuerhalten. Nach Beendigung des Vortrags stellten sich beide Referenten den zahlreichen interessierten Nachfragen des Publikums. Professor Tobias Langner: „Wir danken noch einmal herzlichst allen Rednern für die fesselnden Vorträge. Gleichzeitig freuen wir uns, auch im kommenden Sommersemester wieder hochkarätige Marken-Experten an die Schumpeter School einzuladen.“

Nähere Informationen zu den Terminen und Referenten von „Excellence in Branding“ werden nach Beginn des Sommersemesters 2018 auf der Homepage des Lehrstuhls für Marketing (<http://langner.wiwi.uni-wuppertal.de>) bekannt gegeben.

Tobias Klinke, M.Sc.

Nachwuchsförderung durch Eberhard Robke



“Im Rahmen meines Promotionsstudiums erhielt ich über meine Betreuerin Frau Prof. Volkmann das Angebot, einen dreimonatigen Aufenthalt als Visiting Scholar an der Karl-Franzens-Universität in Graz zu absolvieren. Dieser Forschungsaufenthalt wurde mir durch die großzügige finanzielle Unterstützung von Herrn Eberhard Robke erst ermöglicht.

Ich bin sehr dankbar darüber, dass es an der Schumpeter School of Business and Economics nun zusätzliche Fördermöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler gibt. Heutzutage wird ein internationales Forschungs- und Lehrportfolio gefordert und derartige finanzielle Unterstützung vereinfacht Auslandsaufenthalte und die Internationalisierung von Doktoranden und Post-Docs erheblich.

Durch meine Tätigkeit an der Uni-

versität Graz konnte ich intensive Kontakte knüpfen zu Forschern in meinem Themengebiet. Im Rahmen meiner Dissertation habe ich vor Ort in Kooperation mit Doktoranden aus Graz eine gemeinschaftliche Datenerhebung vorbereitet.

Ziel der Befragung war ein kultureller Vergleich der unternehmerischen Ökosysteme in Graz und Wuppertal. Wenige Monate später bin ich erneut für zwei Wochen nach Graz gereist, um die Ergebnisse der Datenerhebung gemeinschaftlich auszuwerten. Dieser zweite Forschungsaufenthalt ist erneut von Herrn Robke gefördert worden.

Neben mir hat Herr Robke diverse andere Nachwuchswissenschaftler der Schumpeter School gefördert für Auslandsaufenthalte und internationale Konferenzreisen. Nach Abschluss des ersten Förderjahres wurde ein gemeinschaftliches Tref-

fen zwischen Herrn Robke und den Stipendiatinnen und Stipendiaten initiiert, wo wir von unseren wertvollen Erfahrungen im Ausland berichten konnten und uns ganz herzlich bei Herrn Robke für seine großzügige Förderung bedanken konnten.“

Kathrin Bischoff, M.Sc.

Wuppertaler Gründerinnen und Gründer geben Wirtschaftsminister Pinkwart Impulse zur Gestaltung der politischen Startup-Unterstützung

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, war am 15. August 2017 im Rahmen seiner Sommertour „Neue Gründerzeit NRW“ zu Besuch an der Bergischen Universität Wuppertal. Der Minister führte mit Gründerinnen und Gründern aus der Bergischen Universität sowie jungen Wachstumsunternehmen und Gründungsunterstützern aus Wuppertal einen anregenden Dialog über Gründungspotenziale und mögliche Barrieren.



Gastgeberin war Frau Prof. Dr. Christine K. Volkmann, die Gründerinnen und Gründer sowie Geschäftsführer aus Wuppertal und der Region zum Austausch mit Prof. Dr. Andreas Pinkwart eingeladen hatte. Zu den Teilnehmern zählten das W-tec, etablierte Unternehmen, wie z.B. Vok Dams und das CSCP sowie vor allem Ausgründungen aus der Bergischen Universität, bspw. Talention, IQZ oder Wijld.



Frau Prof. Dr. Christine K. Volkmann betonte in ihrer Begrüßungsrede, dass „das Startup-Ökosystem in Wuppertal und in der bergischen Region, sowohl mit seinen technologischen als auch sozialunternehmerischen Gründungen vielseitig und nachhaltig ist. Dabei bietet das bereits 1998 gegründete bizeps Netzwerk mit der Bergischen Universität Wuppertal und vielen regionalen Partnern eine einzigartige Unterstützungsinfrastruktur für Gründerinnen und Gründer“. Gleichzeitig erklärte sie aber auch, dass es noch Verbesserungspotenzial gäbe. Der Universität fehlen bspw. ein Labor bzw. ein Inkubator zur Kreativitäts- und Innovationsförderung von Studierenden.

Die Teilnehmer nutzten den Austausch mit Prof. Dr. Pinkwart, um ihre Gründungen vorzustellen, von ihren persönlichen Gründungser-

fahrungen zu berichten und mögliche Verbesserungspotenziale zu benennen. In diesem Sinne merkte die Mitgründerin von sigo (E-Bike Sharing) Hannah Jensen z.B. kritisch an, dass Fördertöpfe für rein technologische Innovationen andere Gründungsvorhaben von öffentlichen Förderungen ausschließen würden. Lev Nazarov, Mitgründer von Pfandraising, unterbreitete dem Minister einen spannenden Vorschlag: „10 Startups aus NRW, welche sich in verschiedenen Phasen befinden, werden über einen längeren Zeitraum, z. B. ein Jahr, vom Ministerium begleitet, um die entsprechenden Herausforderungen der jeweiligen Phasen zu identifizieren und diese Erkenntnisse in die Förderprogramme einfließen zu lassen.“ Prof. Dr. Andreas Pinkwart nahm diese und viele andere Anregungen engagiert und dankbar für

die zukünftige Umsetzung auf politischer Ebene in NRW auf.

Nun widmet sich das Team um Prof. Dr. Christine K. Volkmann der Gestaltung eines Creativity Labs, in dem es auch eine Co-Working Area für Studierende geben soll, um ihre Kreativität sowie Gründungsaffinität zu fördern.

**Mirjam Ballin,
Uljana Engel, M.Sc.**

Die Nullzins-Politik der EZB

Es war für die Studierenden in der Makro-Veranstaltung ein besonderes Ereignis, am 11. Dezember 2017 mit Frau Margarete Müller die Präsidentin der Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen im Großen Hörsaal begrüßen zu können. Frau Müller, die einst selbst an der Bergischen Universität Wuppertal studiert hat – Examen 1982 – und nach Stationen in der Kreditwirtschaft, einer Tätigkeit bei der Hauptverwaltung in Hessen und bei regionalen NRW-Positionen in der Deutschen Bundesbank seit Oktober 2013 Präsidentin der Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen der Deutschen Bundesbank ist, kam zum Vortrag: auf Einladung von Professor Dr. Paul J.J. Welfens bzw. Prof. Dr. Nils Crasselt, Dekan der Schumpeter School of Business and Economics. Der Vortrag von Frau Müller bezog sich auf das aktuelle Thema der Geldpolitik in Deutschland und der Eurozone, nämlich „Die Nullzins-Politik der Europäischen Zentralbank“. Diese ungewöhnliche Geldpolitik ist in einem Umfeld mit international niedrigen Zinssätzen in den westlichen Industrieländern im Gefolge der Transatlantischen Bankenkrise und auch der Eurokrise entstanden. Frau Müller betonte zunächst die Zielsetzung der EZB: Preisstabilität, verstanden als Inflationsrate nahe an, aber unter 2%. Ab 2013 gab es für gut drei Jahre eine Zielunterschreitung beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex im Euroraum. Nach dem Konkurs der US-Investmentbank Lehman Brothers 2008 wurde im geldpolitischen Anpassungsprozess der EZB-Hauptrefinanzierungssatz auf 0 % gesenkt, der Einlagenzins der EZB sank bis auf -0,4%; zudem hat die EZB eine erhöhte Liquiditätsbereitstellung über Wertpapierankaufprogramme vorgenommen. Die EZB möchte dabei die Inflationsrate auf das Zielniveau anheben und die wirtschaftliche Expansion unterstützen.



Seit Anfang 2015 ist die Wachstumsrate des Kreditwachstums positiv und die Wirtschaftserholung im Euroraum schreitet – abgesehen von Griechenland – deutlich voran; auch auf dem Arbeitsmarkt. Die Staatsverschuldung in vielen Euro-Ländern erscheint noch als relativ zu hoch. Der Staat spart gerade auch in Deutschland wegen der Niedrigzinsphase Zinsausgaben ein, bei der Privatwirtschaft schreitet im Umfeld sehr niedriger Zinssätze der Schuldenabbau voran. Die Immobilienpreise steigen in Deutschland seit einigen Jahren wieder an, allerdings liegt das Marktpreisniveau in der Änderungsrate noch unter dem langfristigen Durchschnitt. Die Niedrigzinsphase bringt für das Bankensystem negative Ertragswirkungen, mittelfristig erhöhte Zinsänderungsrisiken. Für die Sparer ist das Niedrigzinsniveau nicht erfreulich, allerdings gab es niedrige Realzinssätze auch schon in der Vergangenheit. Die reale Gesamttrendite aller Anlageformen in Deutschland war 2008 negativ und kurzzeitig auch in 2011, aber seither – bis 2017 – liegt sie für die privaten Haushalte im positiven Bereich.

Die Inflationsrate hat sich 2017 der 2%-Zielmarke zeitweise gut angenähert – mit etwa 1,4% (Oktober). Eine nachhaltige Preisniveaustabilität ist offenbar Voraussetzung dafür, dass die EZB aus der lockeren

Geldpolitik aussteigt. Risiken und Nebenwirkungen der expansiven EZB-Geldpolitik erhöhen sich, wenn die Geldpolitik den jetzigen Kurs längere Zeit unverändert fortsetzt. Die Darstellung von Frau Müller hat gezeigt, dass die EZB einen insgesamt vernünftigen Kurs in der Geldpolitik fährt, aber auch auf Entlastung durch vernünftige nationale Fiskalpolitik und Strukturreformen in EU-Ländern angewiesen ist. Die Deutsche Bundesbank spielt für den Kurs der Geldpolitik in der Eurozone eine wichtige Rolle – ganz abgesehen auch von den wichtigen Aufgaben im Bereich der Bankenaufsicht und in anderen Feldern.

Zum Abschluss des Vortrages flocht Frau Müller noch einige sehr interessante und ermutigende Hinweise mit Blick auf Berufschancen bei der Deutschen Bundesbank – in Inlands- und Auslandspositionen. Im Anschluss an den exzellenten Vortrag fand eine Diskussion mit Fachkollegen und den Studierenden statt.

Prof. Dr. Paul J.J. Welfens

Prof. Amir Heiman: „The effect of information on pre-purchase risk reduction tools on perceptions and choices in competitive markets”

Im Rahmen eines Forschungsaufenthalts am Lehrstuhl für Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung hielt der israelische Wirtschaftswissenschaftler Prof. Amir Heiman am 7. Februar 2017 an der Schumpeter School einen Gastvortrag mit dem Titel „The effect of information on pre-purchase risk reduction tools on perceptions and choices in competitive markets”.



Amir Heiman forscht am Department of Environmental Economics and Management der Hebrew University of Jerusalem, Israel. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen insbesondere die Reduktion von wahrgenommenen Risiken vor dem Produktkauf durch Marketinginstrumente wie Money-Back-Garantien oder Produktdemonstrationen, die Auswirkungen gesundheitsbezogener Informationen auf das Ernährungsverhalten von Konsumenten sowie die Bedeutung von Marken für Agrarprodukte. Seine Forschungsergebnisse sind in zahlreichen hochrangigen internationalen Zeitschriften publiziert worden (z. B. Management Science, Journal of Marketing Research, Journal of Econometrics).

Geld-zurück-Garantien („Money-back Guarantees“) können das vom Kunden empfundene Risiko vor dem Kauf eines Produktes insofern verringern, als dass das Produkt zu festgelegten Bedingungen zurückgegeben werden kann, wenn es z. B. die Erwartungen nicht erfüllt hat. Neben der zeitlichen Länge der Rückgabefrist kann dabei auch die Ausgestaltung der Entschädigung (Bargeld, Gutschein, Ersatzwaren) variieren. Ebenso wie z. B. Preis- und Kommunikationsstrategien werden Money-back-Garantien von den Unternehmen als Marketinginstrumente eingesetzt. Veränderungen der Bedingungen von Geld-zurück-Garantien in einem Markt (z. B. seitens etablierter Unterneh-

men, aber auch durch den Eintritt neuer Konkurrenten) können sowohl zu Wettbewerbsreaktionen als auch zu einem veränderten Kaufverhalten führen. Vor diesem Hintergrund stellte Amir Heiman die Ergebnisse einer in Israel durchgeführten experimentellen Studie mit 345 Teilnehmern vor. In dieser Studie wurde untersucht, wie vergleichende Informationen zu den Geld-zurück-Garantien sowie den Preisstrategien verschiedener Modemarken bzw. -ketten (z. B. ZARA, H&M, GAP, lokale Modeketten)

(1.) die Wahrnehmung salienter Eigenschaften (z. B. Qualität der Produkte und des Services, Preis, unmodisch vs. modisch, Orientierung an jüngeren vs. reiferen Kunden), (2.) die Bedeutung dieser Eigenschaften im Markenwahlprozess sowie (3.) die Marktanteile der Modeketten beeinflussen.

Während die Wirkung einer transparenten Darstellung der verschiedenen Money-back-Garantien (Experimentalgruppe 1) sowie der Preise für häufig gekaufte Modeartikel (Experimentalgruppe 2) in Form realer Zeitungsartikel kaum zu Unterschieden in der Wahrnehmung der Markeneigenschaften im Vergleich zur Kontrollgruppe führte, ergaben sich für die Bedeutung der Eigenschaften bei der Markenwahl deutliche Differenzen. Insgesamt wurden durch die Informationsbe-



reitstellung im Vergleich zur Kontrollgruppe mehr Eigenschaften in den Markenwahlprozess einbezogen. Die Offenlegung der unterschiedlichen Bedingungen für die Money-back-Garantien führte z. B. dazu, dass Erfahrungseigenschaften wie der Qualität der Produkte sowie des Services aber auch den Preisen – mithin Eigenschaften, die im Zusammenhang mit dem wahrgenommenen Risiko vor einem Kauf stehen – eine größere Relevanz beigemessen wurde.

Komperative Informationen über Preise und Bedingungen für Geld-zurück-Garantien der verschiedenen Modeketten führten auch zu Veränderungen in den Marktanteilen. Dabei zeigte sich allerdings, dass die Marktanteile von etablierten Modeketten mit einer starken Marke nur wenig von dem Neueintritt von Wettbewerbern (H&M und GAP traten 2010 in den israelischen Markt ein), die für die Kunden vorteilhaftere Money-Back-Garantien anboten, betroffen waren. Der Einfluss verbesserter Konditionen für Geld-zurück-Garantien auf den Wettbewerb wird insofern durch die Markenstärke moderiert.

Mit einer angeregten Diskussion zwischen Prof. Heiman und den anwesenden Vertretern der Schumpeter School endete ein interessanter Gastvortrag.

Prof. Dr. Dirk Temme



Coroplast

Werden Sie Teil unseres Teams.

Technische Klebebänder | Kabel & Leitungen | Leitungssatzsysteme

www.coroplast.de/karriere

Keeping you connected.

Doktoranden-Workshop „Think Like a Reviewer“ von Prof. Stuart Read



Im Juni 2017 begrüßte Prof. Dr. Christine Volkmann, Vorsitzende des Jackstädtzentrums für Unternehmens- und Innovationsforschung, Prof. Stuart Read, Professor für strategisches Management der Willamette University aus Oregon. Prof. Read ist Experte im Bereich Effectuation – einer eigenständigen Entscheidungslogik, die von erfahrenen Entrepreneuren in Situationen der Ungewissheit eingesetzt wird. Hierzu veröffentlichte er bereits viele Beiträge in renommierten Fachzeitschriften verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen.

Prof. Read besuchte die Schumpeter School of Business and Economics auf Einladung des Jackstädtzentrums und bot einen interaktiven Doktoranden-Workshop an. Ziel des Workshops mit dem Thema „Article Critique Debrief“ war es, sich in die Rolle von GutachterInnen wissenschaftlicher Fachzeitschriften hineinzuversetzen. Für die Erstellung eigener Veröffentlichungen ist es entscheidend, die Bewertungskrite-

rien zu kennen, die GutachterInnen bei der Entscheidung über Annahme oder Ablehnung eines Artikels zugrunde legen.

Um dies zu verdeutlichen, stellte Stuart Read einen eigenen Artikel vor, der 2009 im Journal of Marketing veröffentlicht wurde. Die Aufgabe der DoktorandInnen war es, allgemeine Kritikpunkte und spezifische Fragen herauszuarbeiten und diese in Form von kritischen Gutachteranmerkungen zu formulieren. Anhand dieser wurden mögliche Wege besprochen, mit Kritik umzugehen. Die Promovierenden wurden dahingehend sensibilisiert, zu verstehen, wie GutachterInnen denken und wie sie mit diesem Wissen selbst Fehler im Vorfeld vermeiden können. Im weiteren Verlauf des Workshops präsentierte Prof. Read auch die Anmerkungen, die er von den GutachterInnen erhalten hatte. Bemerkenswert war, dass er selbst zwei Ablehnungen erhielt, bevor es ihm gelang, den Artikel im Journal of Marketing zu publizieren. Gemein-

sam mit seinem Co-Autor arbeitete er an der Kritik der GutachterInnen, sammelte und analysierte weitere Daten und verbesserte den Artikel bis er drei Jahre später akzeptiert wurde.

Trotz der Veröffentlichung des Artikels konnten die TeilnehmerInnen weitere Kritikpunkte identifizieren. Durch seinen Workshop zeigte Prof. Read auf, dass Forschung niemals vollkommen ist und immer Kritik gefunden werden kann. Letztendlich ist es wichtig, aus Kritik zu lernen und sie anzunehmen. Er gab den Promovierenden den Ratschlag: „Never do the same mistake twice.“ Michael Wirtz fand besonders die Hartnäckigkeit und die Leidenschaft von Stuart Read beeindruckend: „Es ging ihm mehr um die Forschung an sich als um die Anzahl der von ihm publizierten Artikel.“ Wir danken Prof. Read ganz herzlich dafür, seine Erfahrungen mit uns geteilt zu haben.

Judith Peters, B.Sc.

Studierende, Gründer und Unternehmer erkunden das Start-Up Ökosystem in Berlin

Im Rahmen des Seminars „Entrepreneurial Ecosystem“ von Professorin Volkmann fand im Wintersemester 2016/17 eine Exkursion nach Berlin statt. Studierende, Start-Ups und etablierte Unternehmen wurden eingeladen, sich über Berlins Start-Up Aktivitäten zu informieren und Kooperationen anzubahnen. Studierende bearbeiteten zudem in sogenannten Case Studies aktuelle Herausforderungen verschiedener Unternehmen aus dem Bergischen Land.

Das Themenfeld „Entrepreneurial Ecosystem“ beschäftigt sich mit den Faktoren, die das unternehmerische Geschehen in einer Region beeinflussen. Die Basis des Konzeptes bildet die empirisch beobachtbare Tatsache, dass unterschiedliche Regionen unterschiedliche Bedingungen für unternehmerische Vorhaben bieten. Ein Entrepreneurial Ecosystem setzt sich demnach aus einer Vielzahl an Elementen zusammen (Gründungskultur, Bildungs- und Forschungsinstitute, Gründungsförderung, Infrastruktur, usw.). Jedes dieser Elemente ist für das gesamte unternehmerische Geschehen in einer Region bedeutsam. Isoliert von anderen Elementen reicht es jedoch für die Effektivität und Nachhaltigkeit des ganzen Entrepreneurial Ecosystems nicht aus. Für die wissenschaftliche Forschung galt es in diesem Zusammenhang herauszufinden, welche Faktoren oder vielmehr Faktorenbündel entscheidend sind und wie und vor allem warum sich diese in der Region und auf die unternehmerischen Aktivitäten auswirken. Die als „Berlin Valley“ bekannte Hauptstadt ist für eine lebendige Gründerszene bekannt. Grund genug, um vor Ort auf Spurensuche zu gehen.

Insgesamt 18 Studierende der Masterstudiengänge Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftsinge-



nieurwesen sowie 18 Vertreter von Unternehmen, Start-Ups und regionalen Institutionen beteiligten sich an der Fahrt. Vom 18. bis 20. Januar 2017 wurden unter anderem Ernst & Young, das Social Impact Lab sowie die bekannten Co-Working Spaces „betahaus“ und „Factory Berlin“ besucht.

Die Exkursion im Rahmen des Seminars war das erste gemeinsame Angebot des Lehrstuhls für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung und des UNESCO-Lehrstuhls für Entrepreneurship und Interkulturelles Management, der Neuen Effizienz sowie des Regionalbüros von Arbeit und Leben. Das Seminar „Entrepreneurial Ecosystem“ ist ein regelmäßiges Angebot des Lehrstuhls.

Exkursion zur Smart City Hamburg im November 2017

Das Feedback zur Berlin-Exkursion fiel von den Teilnehmern, sowohl von

Studierenden als auch von Unternehmern, sehr positiv aus, sodass auch im Wintersemester 2017/18 eine weitere Exkursion stattfinden wird. Diesmal fährt der Masterkurs gemeinsam mit Unternehmern in die Smart City Hamburg. Unter dem Motto „Digitalisierung trifft Nachhaltigkeit“ wird an drei Tagen, vom 15. bis 17. November 2017, ein zweites Ökosystem in Deutschland erkundet.

Judith Peters, B. Sc.
Uljana Engel, M. Sc.

Auf Fact-Finding-Mission in Kolumbien – Kooperation zwischen der Bergischen Universität Wuppertal und der Universidad del Norte



Eine Delegation von Mitgliedern der Schumpeter School of Business and Economics und des Jackstädtzentrums für Unternehmertums- und Innovationsforschung machte sich Ende Mai 2017 auf den Weg nach Kolumbien, um im Rahmen einer sogenannten Fact-Finding-Mission Kooperationsmöglichkeiten mit kolumbianischen Partnern zu erkunden. Finanziell gefördert wurde der Besuch von Prof. Werner Bönnte, Prof. Vivien Procher, Prof. Christian Rupietta und Prof. Christine Volkmann durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

Der erste Teil der Reise führte in die Hauptstadt Bogotá. Dort stand zunächst ein Besuch des wissenschaftlichen Instituts Observatorio de Ciencia y Tecnología (OcyT) auf dem Programm. Das OcyT befasst sich vor allem mit der wissenschaftlichen Analyse des kolumbianischen Innovationssystems und wird von Frau Prof. Dr. Clara Ines Pardo geleitet, die im Jahr 2010 an der Schumpeter School promovierte. Vorträge zum Innovationssystem Kolumbiens sowie Vorträge von Mitgliedern der Wuppertaler Delegation und anschließende Diskussionen

dienten dem gegenseitigen Kennenlernen und dem besseren Verständnis des Innovationssystems der beiden Länder. Im Anschluss daran wurden verschiedene Organisationen besucht, die sich unter anderem mit der Unterstützung von Unternehmensgründungen befassen (Colciencias, Impulsa, Sena).

Im Zentrum des zweiten Teils der Reise stand ein Besuch der Universidad del Norte in Barranquilla, die eine der bekanntesten Universitäten Kolumbiens ist und die bekannteste Universität in der Karibik. Der Besuch wurde von Dr. Jana Schmutzler de Uribe organisiert, die im Jahr 2016 an der Schumpeter School promovierte. Im Mittelpunkt standen hierbei Gespräche mit Professoren, Professorinnen, Promovierenden sowie mit dem internationalen Büro der Universidad del Norte. Ziel war es, Kooperationsmöglichkeiten in Forschung und Lehre auszuloten. Diese Gespräche deuteten bereits auf zahlreiche interessante Projekte für gemeinsame Forschung und Lehre in der Zukunft hin.

Anschließend besuchte die Delegation Startups, die im Zentrum für Entrepreneurship der Universi-

dad del Norte gegründet wurden. Es handelte sich hierbei um echte „Garagenunternehmen“. Eines der Unternehmen stellt Haustüren aus Fiberglas her, da andere Materialien von Witterung und Termiten zersetzt werden. Ein anderes Unternehmen versucht, Strohhalme durch ein Material zu ersetzen, das vollständig abbaubar ist. Durch diese Gespräche konnten die Mitglieder der Wuppertaler Delegation das Ökosystem der Unternehmensgründung und die Realität der Gründung eines Unternehmens in Kolumbien noch besser kennen lernen. Es zeigte sich, dass Unternehmensgründungen in Kolumbien teilweise mit recht ähnlichen Problemen zu kämpfen haben wie Startups in Deutschland.

Zum Gegenbesuch kamen Ende Juni 2017 Prof. Jana Schmutzler de Uribe und Prof. Jaider Vega-Jurado nach Wuppertal. Hier fanden zunächst Gespräche mit Mitgliedern der Schumpeter School statt. Des Weiteren folgten die Mitglieder der Delegation aus Barranquilla der Einladung des Schumpeter School Alumni e.V. und nahmen an Veranstaltungen im Rahmen der Verleihung des Schumpeter School Awards an Prof. Eric von Hippel teil.

Auch war während des Besuchs in Wuppertal neben dem wissenschaftlichen Austausch der Austausch mit Praktikern Teil des Programms. Gemeinsam mit Mitgliedern der Schumpeter School und des Jackstädtzentrums besuchte die Delegation aus Barranquilla das W-tec, die Wirtschaftsförderung und es wurden Gespräche mit Startups geführt, die im Umfeld der Bergischen Universität Wuppertal gegründet worden waren. Für die Delegation aus Barranquilla ergaben sich hieraus interessante Einsichten bezüglich der praktischen Aspekte von Unternehmensgründungen in Deutschland.

Insgesamt zeigte sich, dass das Profil der Universidad del Norte, mit einer starken Betonung von Entre-

preneurship und Innovation, vergleichbar mit dem der Bergischen Universität Wuppertal, ist. Daher zogen beide Delegationen hinsichtlich einer zukünftigen Zusammenarbeit in Lehre und Forschung ein sehr positives Fazit.

Mittlerweile stehen sowohl eine allgemeine Kooperationsvereinbarung zwischen der Bergischen Universität Wuppertal und der Universidad del Norte als auch eine Vereinbarung über den Austausch von Studierenden kurz vor der Unterschrift. Die Mission war somit erfolgreich und der Grundstein für eine erfolgreiche zukünftige Kooperation ist gelegt.

Prof. Dr. Werner Bönke



US GOP
ENTRECÔTE
WILD
VORBESTELLEN
BLACK ANGUS
DRY AGED
T-BONE
GULASCH
BIO
IRISCHE STEAKHÜFTE

WAGYU
KEULE
MEDIUM
SOUS VIDE
METZGERMEISTER
SERVICE
BEEF
STEAK

akzenta
lecker günstig nett

Best Practices und Regeln guter Corporate Governance in Stiftungsunternehmen

Das gemeinsame Forschungsprojekt von Prof. Ann-Kristin Achleitner (TU München), Prof. André Betzer (Universität Wuppertal) und Prof. Jörn Hendrich Block (Universität Trier), das sich mit der Entwicklung von sogenannten „Best Practice Regeln und Richtlinien zur Steuerung und Überwachung von Stiftungsunternehmen“ befasst, hat im Mai dieses Jahres eine Förderung durch die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung erhalten.

Eine gesonderte Ausgestaltung solcher Corporate Governance-Regeln für Unternehmen, die sich im Eigentum von Stiftungen befinden, ist deshalb notwendig, da diese – im Vergleich zu anderen Unternehmenstypen – oftmals hybride Charakteristika aufweisen. Stiftungsunternehmen agieren in einer Kombination aus Profit- und Gemeinwohlorientierung, die sich sowohl in den Strukturen als auch in den personellen Kompetenzen widerspiegelt. Diese Besonderheiten bei der Zielausrichtung sowie in den Aktivitäten und Strukturen der Stiftungsunternehmen führen letztlich zu spezifischen Governance-Problemen, die es im Rahmen des Forschungsprojekts – unter fortlaufender Interaktion mit der Praxis – vollständig zu identifizieren gilt. Auf Basis entsprechender Ergebnisse und unter Zuhilfenahme relevanter wissenschaftlicher Theorien sowie bestehender Kodizes werden im Anschluss relevante Regelungen zur Kontrolle und Überwachung von Stiftungsunternehmen entwickelt. Aufgrund einer in den letzten Jahren zunehmenden Anzahl an Stiftungsunternehmen in Deutschland haben die Ergebnisse des Forschungsprojekts nicht nur eine hohe wissenschaftliche Relevanz sondern auch eine signifikante Bedeutung für die Praxis.

Die „Best Practices und Regeln guter Corporate Governance“ richten sich sowohl an bereits bestehende Stiftungsunternehmen als

auch an Unternehmer, die eine zukünftige Stiftungslösung anstreben. Vorrangig werden diese Regeln für Stiftungsunternehmen entwickelt, die weder zu der Kategorie der „klassischen“ Familienunternehmen gehören, noch an der Börse notiert sind.

Die Förderung durch die Jackstädt-Stiftung ermöglicht – neben der Realisierung des Forschungsvorhabens – des Weiteren die Austragung von wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops, welche zur Diskussion eines neuen Corporate Governance Kodexes für Stiftungsunternehmen dienen sollen.

Stiftungsunternehmen sind Unternehmen, die sich ganz oder teilweise im Eigentum einer gemein- oder privatnützigen Stiftung befinden. Die Anzahl an Stiftungsunternehmen in Deutschland ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Bekannte deutsche Unternehmen wie Aldi, Bosch, Bertelsmann oder Zeiss befinden sich heutzutage im Eigentum von Stiftungen.

Die Mehrzahl der Stiftungsunternehmen entsteht dadurch, dass Unternehmensgründer oder Unternehmerfamilien ihr Unternehmen in eine Stiftung einbringen, anstatt es zu vererben oder zu verkaufen. Die Motive hierfür sind vielfältig und können familiäre Gründe (z. B. Kinderlosigkeit, Vermeidung von Familienstreit), unternehmensbezogene Gründe (z. B. Möglichkeit der langfristigen Planung durch stabile Eigentümerstruktur) und steuerliche Gründe (Vermeidung oder Reduzierung der Erbschaftsteuer) haben oder sind durch die Person des Gründers motiviert (Möglichkeit, das Unternehmen auch nach dem eigenen Tod über die Stiftung noch weiterhin zu prägen).

Die Wissenschaft beschäftigte sich bisher nur sehr vereinzelt mit dem

Thema Stiftungsunternehmen. Die wenigen vorhandenen Studien untersuchen insbesondere die finanzielle Performance von Stiftungsunternehmen. In der Wirtschaftspresse werden Stiftungsunternehmen als eine Organisationsform beschrieben, die sowohl eigennützige als auch wohltätige Ziele verfolgt. Die Wirtschaftswoche bezeichnete Stiftungsunternehmen sogar als „gute Kapitalisten“, da sie auf Kontinuität setzen und gemeinnützig handeln. Aufgrund dieses Zusammentreffens von Gemeinwohl- und Gewinnorientierung sind Stiftungsunternehmen oft durch eine starke Hybridität – bezogen auf ihre Ziele und Aktivitäten, Strukturen und Prozesse sowie in der Organisationskultur und Außenwahrnehmung – gekennzeichnet. Diese Hybridität kann Konflikte in der Steuerung und Überwachung des Unternehmens verursachen, die in dieser Form bei anderen Unternehmenstypen nicht auftreten. Aus diesem Grund sind bestehende Regeln zur Überwachung von Unternehmen (Corporate Governance Kodizes) für Stiftungsunternehmen oftmals nicht anwendbar.

Dieser Unternehmenstypus erfordert eine besondere Form von Corporate Governance Regeln, die auf dessen Besonderheiten zugeschnitten sind. Des Weiteren stärken solche Regeln die Wettbewerbsfähigkeit und erleichtern das Überleben von Stiftungsunternehmen. Zudem gewinnt der „Unternehmenstypus Stiftungsunternehmen“ mit solchen Regeln an Sichtbarkeit und damit auch an Bedeutung in der Öffentlichkeit. Dies wiederum kann auch ein Gewinn für die soziale Marktwirtschaft sein, da Stiftungsunternehmen häufig als eine besonders geeignete Unternehmensform zur Vereinigung von Gemeinwohl- und Gewinninteressen angeführt und angesehen werden.

Iris Leclair

Bildungsökonomische Forschung am WIB: SuPE und FragSte



Am WIB – Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung wird untersucht, wie sich formale Bildung, Bildungsprozesse und Bildungspolitik auf die Bildung von Humankapital, der wichtigsten Ressource entwickelter Volkswirtschaften, auswirken. Zwei aktuelle Projekte befassen sich mit drängenden Fragen der frühkindlichen und der tertiären Bildung.

SuPE: DFG gefördertes Projekt zur Analyse von Segregation und Peer-Effekten an Kindergärten und deren Wirkung auf die Entwicklung von frühkindlichen Kompetenzen.

Der niedrige Bildungsstand von Migranten stellt in Deutschland eine der drängendsten bildungspolitischen Herausforderungen dar. Nach wie vor verlassen rund 15% der Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Schule ohne allgemeinbildenden Schulabschluss, was sich negativ auf die spätere Partizipation am Arbeitsmarkt und auf nicht-ökonomische Bildungserträge, wie politische Partizipation, Kriminalität und Gesundheit, auswirkt. Daher müssen Fragen wirksamer Interventionen und des Umgangs mit steigender Heterogenität stärker in den Blick genommen werden. Insbesondere, da sich frühe Maßnahmen im Bildungsprozess als deutlich effektiver erweisen als späte (z.B. Aktivierung für den Arbeitsmarkt).

Der geringe Bildungserwerb von Migranten, auch der zweiten oder

dritten Generation, lässt sich zumindest teilweise durch Benachteiligung hinsichtlich des ökonomischen und sozialen Hintergrunds der Kinder und Jugendlichen erklären. Migranten erweisen sich als nur wenig gesellschaftlich mobil. Daneben führt die residentielle Segregation von Migrantenfamilien zu ethnischer Segregation bereits in den Kindertageseinrichtungen. Sollte sich Segregation kausal und nachteilig auf die kognitiven Kompetenzen und die Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund auswirken, so hätte dies bedeutende Implikationen für die Bildungs- und Sozialpolitik (Interventionsprogramme, Wahl schulischer Laufbahnen, Armutsbekämpfung).

Ziel des am WIB, unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Kerstin Schneider und Herrn Prof. Dr. Hendrik Jürges, durchgeführten Vorhabens ist es, Determinanten und Ausmaß der ethnischen Segregation in Kindergärten sowie deren Wirkung auf die Entwicklung frühkindlicher Fähigkeiten zu untersuchen. Die Messung ethnischer Segregation und die Schätzung von Peer-Effekten auf die kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten werden auf Basis von Individualdaten, die mit amtlichen Daten verknüpft werden, durchgeführt.

Mit dem Projekt trägt das WIB zur Forschung über die privaten und gesellschaftlichen Erträge frühkindlicher Bildung bei. Die Ergebnisse können helfen, geeignete bildungspolitische Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz dieses Bildungsbereichs abzuleiten.

FragSte: BMBF gefördertes Forschungsprojekt zur Früherkennung abbruchgefährdeter Studierender und zur Wirksamkeit von Interventionsmaßnahmen. Studienabbrüche sind ein wichtiger und bislang

kaum gut untersuchter Aspekt der Hochschulforschung. Immer noch ist zu wenig über die Faktoren bekannt, die einen drohenden Studienabbruch frühzeitig erkennen lassen. Zudem fehlen Erkenntnisse darüber, welche Maßnahmen dem drohenden Studienabbruch effizient entgegenwirken können.

Am WIB entwickeln Bildungsökonominnen, unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Kerstin Schneider und Dr. Simon Görtz, im Rahmen der BMBF Förderrichtlinie „Studienerfolg und Studienabbruch“ ein Frühwarnsystem zur Identifikation drohender Studienabbrüche. Darüber hinaus wird auch die Effektivität von Maßnahmen und ihre Allokation betrachtet. Denn häufig mangelt es deutschen Hochschulen weniger an Maßnahmen zur Verhinderung von Studienabbrüchen als vielmehr an der fehlenden Nachfrage hiernach durch abbruchgefährdete Studierende. Denn eine Maßnahme kann nur dann wirksam sein, wenn die betroffenen Studierenden von ihr Kenntnis besitzen und den eigenen Bedarf richtig einschätzen. Diese Lücke soll durch das zu entwickelnde Frühwarnsystem und die Evaluation der bestehenden Interventionslandschaft geschlossen werden. In der Analyse kommen sowohl ökonometrische Verfahren als auch ausgewählte Methoden des maschinellen Lernens zum Einsatz.

Durch das Forschungsprojekt wird es künftig möglich sein, abbruchgefährdeten Studierenden bereits ab dem ersten Semester Hilfe in der Problemidentifikation und Maßnahmenauswahl anzubieten. Ziel ist es, die Zahl der Studienabbrüche zu senken und so die Effizienz der vorgehaltenen Maßnahmen zu erhöhen.

Johannes Berens, M.Sc.
Dr. Anna M. Makles

Handwerk trifft Campus

Hochschule und Handwerk miteinander zu vernetzen, dazu gibt es bereits eine Reihe von guten und erfolgreichen Beispielen. Duale und triale Studiengänge verzahnen zum Beispiel die handwerkliche und die akademische Ausbildung. Auch über Technologietransferprojekte finden Handwerker und Wissenschaftler zusammen. Ein neuer Ansatz ist nun in einer viel versprechenden Kooperation der Schumpeter School mit der Kreishandwerkerschaft Solingen-Wuppertal und der Handwerkskammer Düsseldorf entstanden. Die Idee des „Cheftrainee“.

Gesucht: Nachfolger/-innen in Handwerksunternehmen

Begonnen hat alles mit einem Gespräch zwischen dem Kreishandwerksmeister Arnd Krüger aus Wuppertal und Hochschulrektor Prof. Dr. Lambert T. Koch. Das Handwerk sucht nämlich dringend Führungskräftenachwuchs, und das nicht nur in den eigenen Reihen ausgebildeter Fachkräfte und Meisterabsolventen, sondern auch unter Studierenden. Denn für etwa ein Drittel der

Unternehmen im Handwerk ist die Nachfolge auf dem Chefsessel ungeklärt.

Bisher konzentrierten sich die Aktivitäten der Handwerksorganisation auf Studienabbrecher. Doch warum nicht auch fertige Betriebswirte für den Generationswechsel an der Unternehmensspitze gewinnen? Diesem Gedanken gingen in weiteren Gesprächen Prof. Dr. Christine Volkmann, Prof. Dr. Nils Crasselt, Dipl.-Ök. Britta Paulzen und Dipl. Kff. Claudia Schulte (Handwerkskammer) sowie Dipl. Verw. (FH) Sascha Bomann (Kreishandwerkerschaft) nach und entwickelten diverse Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Und das muss hier gesagt werden: Es ist einfach toll, wie offen und konstruktiv wir mit unserem Ansinnen aufgenommen wurden.

Haben Betriebswirte Interesse am Handwerk? – Ja!

An den Start gingen wir schließlich mit der Idee vom „Cheftrainee“ im Handwerk. Frisch gebackene BWL-Bachelor sollen im Rahmen eines Traineeprogramms Aufgaben und Verantwortung in unmittelbarer

Nähe zur Unternehmensleitung und damit immer im Blick auf alle Unternehmensbereiche bekommen. Perspektivisch kann die Zusammenarbeit bis zur Übernahme des Unternehmens gehen.

Erste konkrete Maßnahme war die Teilnahme des Handwerks an „Praxis trifft Campus“. Wir waren freudig überrascht, wieviel Interesse unserem Stand entgegengebracht wurde.

Es folgte eine Umfrage unseres studentischen Praktikanten unter gut 70 Studierenden an der Schumpeter School. Demnach kann sich gut die Hälfte der Befragten grundsätzlich vorstellen, sich selbstständig zu machen. 58 Prozent antworteten, dass sie sich nach dem Studium ein Trainee in einem Handwerksunternehmen vorstellen können. Dabei wären sie auch einer fachlich-technischen Zusatzqualifikation gegenüber aufgeschlossen.

Die Chancen für „Akademische Quereinsteiger“ stehen gut

Familieninterne Nachfolgen sind immer weniger selbstverständlich und

HWK-DUESSELDORF.DE/CHEFTRINEE

Im Handwerk ist mehr drin





der Fachkräftemangel wirkt sich ebenfalls negativ auf das Nachfolgerpotential aus. Das trifft auch größere und richtig gute Unternehmen. Und das in einer Zeit, in der technologische und disruptive Entwick-

lungen das Handwerk vor große Herausforderungen stellen. Damit wachsen die Anforderungen an die Unternehmen, neben der handwerklichen Expertise ihre strategische betriebswirtschaftliche Kompetenz

zu erweitern, enorm. Ein guter Zeitpunkt für Handwerk und Campus, um miteinander an der Zukunft zu bauen.

Dipl. Kff. Claudia Schulte

Zu gut für Plan B?!

Frischer Bachelor und keine Lust auf die Ochsentour durch die Abteilungen von Großunternehmen und Agenturen, auf ständiges Reisen und Wohnortwechsel bei größtmöglicher Unsicherheit? Das Handwerk bietet Dir die Chance zu einem Trainee an der Schaltstelle eines Unternehmens – direkt beim Chef und wohnortnah. Und mit der Chance Chef zu werden.

Dauer:

1 bis 2 Jahre Traineeprogramm

Ziel:

Du lernst alles, was es braucht, um ein Unternehmen zu führen.

Meilensteine:

- Du begleitest den Chef und erhältst Einblick, Aufgaben und Verantwortung in allen Unternehmensbereichen.
- Begleitende Workshops festigen Deine Kompetenzen.
- Im regelmäßigen Austausch mit anderen Trainees im Handwerk erweiterst Du Deine Erfahrungen.
- Die Handwerkskammer unterstützt Dich bei Deiner Karriereplanung und begleitet Deine persönlichen Entwicklung.
- Du kannst auch einen fachtechnischen Abschluss als Handwerksgehilfe machen.
- Wir machen Dich zum potentiellen Nachwuchsunternehmer.

**Wir sind Handwerker.
Wir können das.**

Ansprechpartner:

Claudia Schulte
Handwerkskammer
Düsseldorf
Tel.: 0211 8795-330
claudia.schulte@hwk-duesseldorf.de

Sascha Bomann
Kreishandwerkerschaft
Solingen-Wuppertal
Tel.: 0202 2809020
bomann@handwerk-sgw.de



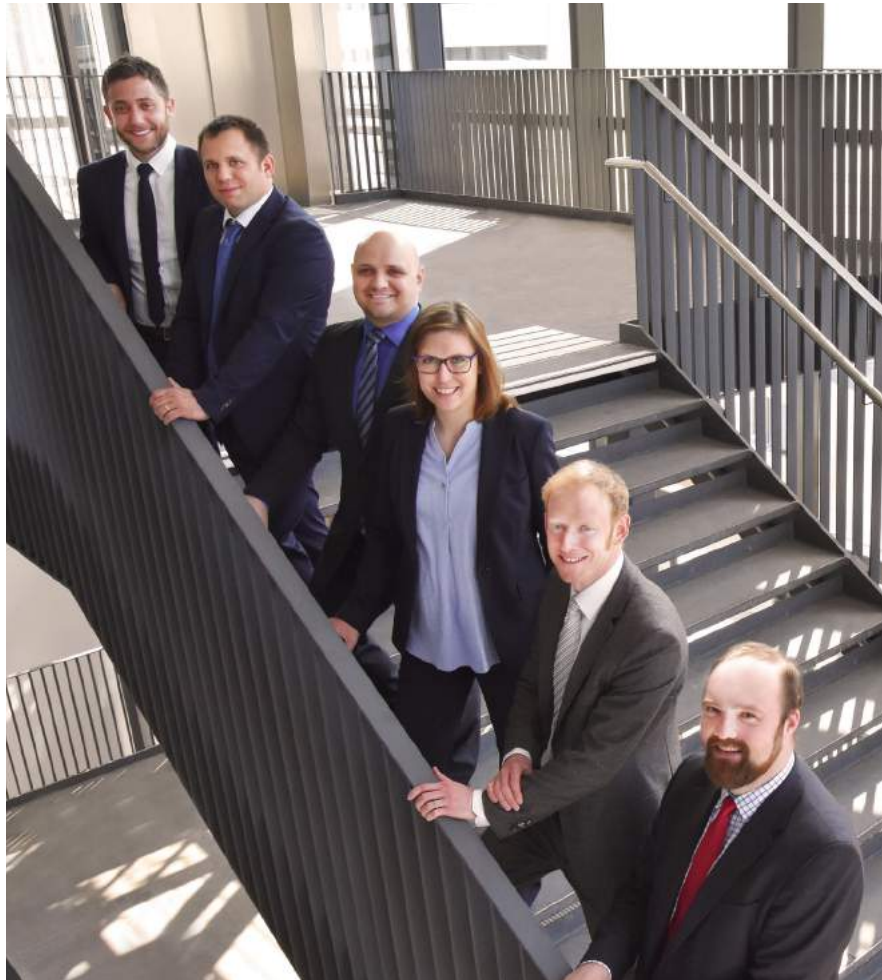
Konjunkturbarometer für das Bergische Land

Das Wuppertaler Institut für Wirtschaftsforschung und Organisationspsychologie (WIFOP) beginnt ab Frühjahr 2018 mit der Erstellung eines regionalen Konjunkturbarometers für das Bergische Land. Das WIFOP wurde 2017, als Institut an der Bergischen Universität, von Prof. Dr. Rainer Wieland und Prof. Dr. André Betzer neu gegründet.

Realisiert wird das Projekt, ein regionales Konjunkturbarometer zu initiieren, in Kooperation mit den Sparkassen der Städte Wuppertal, Remscheid und Solingen.

Hierzu erfolgt eine regelmäßige Befragung von regionalen Unternehmen im „Bergischen Städtedreieck“ mit dem Ziel der Erfassung der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Erstellung eines Konjunkturbarometers für Wuppertal, Remscheid und Solingen. Als Grundlage dafür werden derzeit eine Internetpräsenz sowie eine App für Mobilgeräte entwickelt. Diese ermöglichen interessierten Unternehmen – ganz einfach und unkompliziert – an der Befragung online teilzunehmen. Darüber hinaus werden über die Internetpräsenz und die App sämtliche Ergebnisse mit ausführlichen Erläuterungen kostenlos zum Download bereitgestellt. Der Launch der Internetpräsenz ist für Frühjahr 2018 geplant. Ab diesem Zeitpunkt wird das regionale Konjunkturbarometer quartalsweise erstellt.

Das regionale Konjunkturbarometer orientiert sich an dem bundesweiten ifo-Geschäftsklimaindex, der bei Ökonomen und Unternehmern als einer der wichtigsten konjunkturellen Indikatoren für die deutsche Wirtschaft gilt. Das regionale Konjunkturbarometer ist direkt mit dem bundesweiten ifo-Geschäftsklimaindex vergleichbar, es handelt sich aber keinesfalls um eine Kopie. Das Bergische Städtedreieck ist die industrielle Herzkammer Nord-



rhein-Westfalens und weist eine sektorale Wirtschaftsstruktur auf, die signifikant vom bundesweiten Durchschnitt abweicht. Die Erkenntnisse aus der bundesweiten Erhebung des ifo-Instituts sind daher auf diese besonderen, regionalen Gegebenheiten kaum anwendbar. Mit dem regionalen Konjunkturbarometer steht demgegenüber erstmals ein verlässlicher Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung des Bergischen Städtedreiecks zur Verfügung.

Durch verschiedene Benchmarking-Funktionen können die teilnehmenden Unternehmen ihre eigene Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung mit verschiedenen Branchenwerten, regionalen Indikatoren sowie dem bundeswei-

ten Durchschnitt vergleichen. Hierdurch erhalten die teilnehmenden Unternehmen über die regionale Auswertung einen direkten Mehrwert.

Mit nur vier Fragen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage, der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung und zur Beschäftigungssituation/-entwicklung ist die Erhebung bewusst kurz und unkompliziert gehalten, um den zeitlichen Aufwand für die teilnehmenden Unternehmen zu minimieren.

Ergänzt wird die Erhebung durch einen kurzen Fragenblock zu aktuellen Wirtschaftsthemen. So kann beispielsweise erhoben werden, inwieweit die Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks vom

geplanten „Brexit“ möglicherweise stärker betroffen sind als die deutsche Gesamtwirtschaft. Auch die Chancen und Risiken der Ratifizierung des Freihandelsabkommens „CETA“ können die Unternehmen der Region – abweichend vom bundesweiten Trend – bewerten. Die Mitarbeiter des Wuppertaler Instituts für Wirtschaftsforschung und Organisationspsychologie (WIFOP) der Bergischen Universität Wuppertal analysieren die Ergebnisse der quartalsweisen Erhebung regelmäßig und erstellen einen detaillierten Bericht zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der Region sowie zu den aktuellen Themen. Dieser wird kostenlos über die Internetpräsenz bereitgestellt. Somit können alle interessierten Unternehmen die umfangreichen Ergebnisse nutzen, um u.a. ihre Geschäftsentscheidungen besser an der aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Entwicklung auszurichten. Auf dem vierten Bergischen Innovations- und Bildungskongress, der am 20. November 2017 unter dem Motto:

„Digitalisierung – Herausforderungen und Chancen für das Bergische Land“ stattfand, wurde das regionale Konjunkturbarometer erstmalig vorgestellt. Organisiert wurde diese Veranstaltung von der Bergischen IHK und der Bergischen Universität Wuppertal gemeinsam mit der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, den Technologiezentren in Wuppertal und Solingen sowie der Stadt Remscheid.

Vor über 150 interessierten Unternehmensrepräsentanten wurde der Kongress durch NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart und mit Grußworten von Prof. Dr. Koch, Rektor der Bergischen Universität, eröffnet.

Um die Kooperation von Wissenschaft und Praxis weiter zu stärken, wird am 09.02.2018 das regionale Konjunkturbarometer – unter dem Motto „Wirtschaftspsychologie und Ökonomie für den Menschen“ – wiederum thematisiert. Im Rahmen

der Eröffnung des In-Institutes für Wirtschaftsforschung und Organisationspsychologie finden dort diverse Vorträge und Diskussionsrunden rund um das Zukunftsthema „Arbeit 4,0“ statt. Als herausragender Referent und Teilnehmer der anschließenden Podiumsdiskussion, in der die Frage, warum die Verbindung von Humanität und Ökonomie für die Zukunft unserer Arbeitswelt eine besondere Bedeutung haben wird, erörtert werden soll, konnte sogar Prof. Götz Werner – Gründer der dm-Drogeriemarktkette – gewonnen werden.

Iris Leclaire

So ziehen Sie beim Weinkauf nie den Kürzeren!



Weine
probieren

Inklusive
Beratung

Geld-zurück-
Garantie

Wuppertal-Sonnborn,
Schloss Lüntenbeck

Depotinhaber: Michael Bürgener

| | |
|------------|-------------------|
| Mo, Di, Do | 15.00 - 18.30 Uhr |
| Mi | 13.00 - 18.30 Uhr |
| Fr | 13.00 - 20.00 Uhr |
| Sa | 10.00 - 15.00 Uhr |



www.jacques.de

Neues aus dem Jackstädtzentrum

Brown Bag Seminar

Wie in jedem Semester seit 2014 wurde auch in diesem Jahr wieder das „Brown Bag Seminar“ der Schumpeter School of Business and Economics durchgeführt. Ziel dieses informellen Forschungsseminars ist es, den Austausch der Wissenschaftler der Schumpeter School und einen Raum für die gemeinsame Diskussion von Forschungsprojekten zu schaffen. Fachübergreifend werden Forschungsarbeiten aus BWL und VWL gleichermaßen von Professoren und Doktoranden vorgestellt und diskutiert. Neben einer Vielzahl von internen Vorträgen konnten eine Reihe externer Forscher aus Deutschland, z.B. Joachim Winter (LMU München) und Daniel Wiesen (Universität zu Köln), sowie aus dem Ausland z.B. Wolfgang Sofka (Copenhagen Business School), Hanming Fang (University of Pennsylvania), Vahid Lotfi (University of Michigan-Flint) und Anton Nielson (Lund University), für Vorträge im Brown Bag Seminar gewonnen werden. Im Sinne des Namens „Brown Bag“, einer Papiertüte für Brötchen und Snacks, gibt es — organisiert durch Werner Bönnte, Diemo Urbig und Vivien Procher — im Rahmen des Seminars einen kleinen Mittagssnack, gesponsert von einem lokalen Unternehmer.

Forschung und Entwicklung bergischer Unternehmen im internationalen Kontext

In einer regionalen Studie des Jackstädtzentrums für Unternehmertums- und Innovationsforschung wurden Motive, Hemmnisse und Best Practices bergischer Unternehmen bei der Durchführung international ausgerichteter Forschung und Entwicklung (FuE) untersucht. Knapp ein Drittel der Unternehmen mit FuE haben diese FuE internationalisiert und ein Drittel der Unternehmen mit rein nationaler FuE stuft internationale FuE trotzdem als relevant ein. Internationalisierte und nicht internationalisierte Unternehmen nehmen die Chancen der FuE-Internationalisierung ähnlich wahr, wobei der Zugang zu neuen Märkten sowie zu ausländischem Wissen und Personal die wichtigsten Motive sind. In Bezug auf die wahrgenommenen Hemmnisse unterscheiden sich internationalisierte und nicht internationalisierte Unternehmen deutlich. Der mögliche Verlust von Wissen und geistigem Eigentum ist das größte Internationalisierungshemmnis für noch nicht internationalisierte Unternehmen. Bereits internationalisierte Unternehmen sehen das größte Hemmnis darin, verlässliche Partner im Ausland zu finden.

Eine detailliertere Darstellung kann unter folgender Adresse abgerufen werden: www.jackstaedt.uni-wuppertal.de/fileadmin/jackstaedt/Studie_FuE_bergischer_Unternehmen_im_intl_Kontext.pdf

Innovationen in Deutschland durch Forschung und Entwicklung im Ausland?

In einer Studie des Jackstädtzentrums für Innovations- und Unternehmertumsforschung wird untersucht, wie sich die Internationalisierung von FuE auf die Innovativität von Unternehmen in Deutschland auswirkt. Basierend auf Daten aus der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beauftragten FuE-Erhebung des Stifterverbandes, welche 2.241 Unternehmen in den Jahren 2005 bis 2011 umfasst, machen die Autoren deutlich, dass Unternehmen bei der Verlagerung von FuE ins Ausland neben finanziellen Aspekten auch die Auswirkungen auf die heimische Innovationsleistung im Blick behalten sollten. Hierbei spielen die Organisationsform der Internationalisierung, d.h. ob Aufträge an ausländische Unternehmen gegeben oder eigene ausländische Niederlassungen gegründet oder übernommen werden, und die Intensität der Verlagerung eine wichtige Rolle dafür, ob ein Unternehmen durch die Verlagerung der FuE ins Ausland im Inland seine Innovativität steigern kann. Während bei geringer Intensität der Verlagerung Auftragsforschung optimal ist, sollte bei höherer Intensität der Verlagerung eher auf eigene FuE-Niederlassungen gesetzt werden.

Die Studie von Philip Steinberg, Vivien Procher und Diemo Urbig erschien im Dezember in der englischsprachigen Fachzeitschrift „Research Policy“, einem international führenden Fachjournal im Bereich Innovation und Technologie. Eine detailliertere Darstellung kann unter folgender Adresse abgerufen werden: www.presse.uni-wuppertal.de/fileadmin/presse/news/2017/11/FuE_Paper_Pressestelle.pdf

Prof. Dr. Diemo Urbig

Niyaz Valitov bei den 6. Lindauer Tagungen der Wirtschaftswissenschaften

Die 6. Lindauer Tagungen der Wirtschaftswissenschaften fanden vom 22. bis 26. August 2017 statt. Ich hatte hierbei die einmalige Gelegenheit 16 Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaften und über 350 Nachwuchsökonominnen aus 66 Ländern zu treffen und mich fachlich auszutauschen.

Zu den Kernthemen der Konferenz zählten die soziale Ungleichheit, die Forschung im Bereich der Vertrags- und Organisationstheorie sowie die Geld- und Fiskalpolitik. Die Tagungen wurden mit einer Rede

von Mario Draghi, Präsident der Europäischen Zentralbank eröffnet. Das weitere Programm beinhaltete halbstündige Vorträge der Preisträger und Podiumsdiskussionen.

Zudem konnten mehr als 80 Nachwuchsökonominnen ihre eigene Forschungsarbeit vor bis zu sechs Preisträgern präsentieren. Abends boten sich weitere Gelegenheiten für den fachlichen und kulturellen Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Tagungen endeten auf der Blumeninsel Mainau mit einer Podiumsdiskussion zu

den Herausforderungen der sozialen Ungleichheit in der Welt.

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Prof. Dr. Werner Bönte, Prof. Dr. Falko Jüßen und Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge (Universität zu Köln) für die Nominierung und Unterstützung im Bewerbungsprozess bedanken. Die Teilnahme an der Konferenz war eine große Ehre und sehr inspirierend für meine weitere Forschung.

Niyaz Valitov, M.Sc.



Der bdvb - Das Netzwerk für Ökonomen



Mehr als 100 bdvb'ler an der Bergischen Universität Wuppertal

Seit dem Jahr 2017 umfasst die Hochschulgruppe des bdvb 118 studierende Mitglieder. Damit ist der bdvb eine der mitgliederstärksten nicht-politischen Gruppen an der Bergischen Universität Wuppertal. Dabei vereint die Gruppe verschiedene Teilbereiche der Ökonomie mit unmittelbarem Praxisbezug: In den Aufgabenbereichen Marketing und Social Media kümmern sich Vorstände zusammen mit interessierten Mitgliedern um die erfolgreiche Kommunikation der Gruppe. Projektmanagement und Business Networking sowie Verhandlungsgeschick sind insbesondere unter Leitung des Vorstandes bei der Planung und Durchführung der zahlreichen Veranstaltungen notwendig. Zahlenaffinität ist insbesondere für die aktiven Mitglieder unter der Verantwortung des Vorstandes Finanzen wichtig, da eine ordnungsgemäße Buchhaltung und Finanzplanung für kommende Semester erstellt wird. Führungsverantwortung und Geschick im Management einer Gruppe können Mitglieder durch die Vorsitzarbeit gewinnen. Insgesamt sind seit 2017 regelmä-

ßig pro Semester mehr als 30 Studierende an der aktiven Planung, Organisation und Arbeit innerhalb der Hochschulgruppe beteiligt.

Das bdvb-Netzwerk arbeitet auch 2017 erfolgreich mit dem Schumpeter School Alumni e.V. zusammen

Der Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) verbindet Studium, Beruf, Weiterbildung und Karriere. Als größter Verband der Wirtschaftsakademiker unterstützt er die interdisziplinäre Diskussion und setzt sich für den fachlichen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis ein. Um dies weiter zu fördern besteht seit 2005 auch mit dem Schumpeter School Alumni e.V. eine gegenseitige Mitgliedschaft zwischen beiden Organisationen. Die Mitglieder des Schumpeter School Alumni e.V. sind auf allen Veranstaltungen der Hochschul- und der Bezirksgruppe des bdvb herzlich willkommen!

Mehr als 40 Veranstaltungen der Hochschul- und Bezirksgruppe im Jahr 2017

Zu den mehr als 40 Events des bdvb an der Bergischen Univer-

sität zählten zunächst zahlreiche Workshops, wie z.B. ein Assessment-Center Workshop oder der praxisnahe Steuererklärungs-Workshop mit Ernst & Young. Auch Seminare, beispielsweise zum Gedächtnistraining, zu Excel-Grundlagen oder für besseres Zeitmanagement, wurden angeboten. Als neues Format wurden exklusive bdvb Career Talks zu verschiedenen Berufsfeldern, unter anderem Personal und Marketing, eingeführt. Studierenden wurde es ermöglicht, direkten Kontakt zu namhaften Unternehmen wie KPMG, REWE Group, Just Spices, True Fruits, Fraunhofer u.v.m. aufzubauen, indem diese als Kooperationspartner für Veranstaltungen gewonnen wurden. Abschließend wird Networking nicht nur bei Treffen mit Gastvorträgen, z.B. mir NRW Bildungsministerin Yvonne Gebauer, intensiv gefördert, sondern auch bei gemeinsamen Aktivitäten wie Kneipenabenden, Paintball oder Team-Escape.

www.bdvb.de
www.bg-berg-mark.bdvb.de
facebook.com/bdvbhgwuppertal

Patrik Fröhlich, M.Sc.
Dr. Thorsten Böth

KNIPEX Quality



KNIPEX:
innovativ, spannend, in Bewegung



www.knipex.de

„Ich rede, also bin ich“ - Der Debattierclub Redekunst e.V.

Der Debattiersport erscheint im ersten Moment etwas weltfremd: Menschen treffen sich, streiten sich ohne große Vorbereitung und vertreten dabei Meinungen, die nicht mal ihre eigenen sind. Doch warum das Ganze? Über dieses Phänomen soll hier aufgeklärt, die Vorteile dargelegt und die lebendige Kultur, die damit einhergeht, vorgestellt werden.

Der Debattiersport

Die Grundlage der Demokratie und unserer pluralistischen Gemeinschaft bildet eine lebendige Rede- und Streitkultur, welche durch das Debattieren gefördert wird. Dabei wird nicht nur die Glaubwürdigkeit des Inhaltes und der Argumente der Rede, sondern auch auf die Art und Weise des Vortrages selbst geachtet. Dies wird im Debattiersport durch das Austragen von Debatten nach bestimmten Regeln und Schwerpunkten mit zugelosten Positionen sowie dem anschließenden Bewerten der Vortragenden sichergestellt. Neben der Bewertung des Einzelnen zählt jedoch auch die Teamleistung mit ihrem großen Einfluss auf das finale Ergebnis.

Seit den 1990er Jahren gibt es das deutsche Hochschuldebattieren, das sich nach dem Vorbild britischer und amerikanischer Debattierclubs bildete, die es schon seit Anfang des 17. Jahrhunderts gibt. 2001 wurde die erste Deutsche Meisterschaft in Berlin ausgetragen, die jährlich an wechselnden Orten erneut stattfindet und an der die aktuell über 70 Debattierclubs im deutschsprachigen Raum teilnehmen.

„Reden lernt man nur durch Reden“, das stellte schon Cicero fest und genau das möchte ein Debattierclub für jeden bieten. Ein Ort zum Üben und Ausprobieren, zum Spaß haben und Gedanken anregen, zum Trainieren des eigenen Auftritts und der Rhetorik. Der Club möchte also zur

Persönlichkeitsentfaltung beitragen, indem eine gelungene, spontane Rede vor Publikum erlernt wird. Dies bietet durch die vielschichtigen Trainingsmöglichkeiten im Debattiersport viele Vorteile in mündlicher und schriftlicher Ausdrucksweise, welche im Studium und im Beruf zur Anwendung kommen.

Dabei gibt es in der deutschen Debattierszene zwei große Debatteformate, die unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Eine Debatte im British Parliamentary Style (BPS) legt besonderen Wert auf die Argumentationsstruktur. In der offenen Parlamentsdebatte (OPD) hingegen wird neben den Inhalten auch die Präsentation der Rede selbst bewertet. Wichtig ist bei den Formaten, dass die zugeloste Position nach 15 Minuten Vorbereitungszeit spontan vertreten wird. Dabei ist es gefragt, sich sowohl in die kurz zuvor erfahrene Fragestellung sowie in alle möglichen Positionen hineinzuversetzen. Somit wird eine Redekompetenz erlernt, aber auch der Respekt gegenüber der Meinung anderer geschult. In der Auswahl der Themen sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt, diese können aktuelle Geschehnisse in Wirtschaft, Politik oder Gesellschaft aufgreifen, aber auch humoristischer Natur sein.

Seit 2007 gibt es auch an der Bergischen Universität Wuppertal eine solche Gruppe, den Debattierclub Redekunst e.V., der es sich zur Aufgabe gemacht hat, diese Erfahrungen auch den Studierenden dieser Universität zu ermöglichen. Dafür bietet Prof. Dr. Michael Fallgatter vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre der Schumpeter School als Schirmherr wertvolle Unterstützung.

Das Turniergeschehen

Dieses erlernte Wissen kann von den Debattierenden auch in einem

der vielen universitären Turniere angewendet werden. Hierbei bietet sich die Möglichkeit, Studierende anderer Universitäten und Clubs kennenzulernen und sich mit ihnen zu messen.

Am 29. – 30. April 2017 wurde eines dieser Turniere, die westdeutsche Debattiermeisterschaft, die im Rahmen der ZEIT-Debatten stattfindet, von Redekunst e.V. ausgerichtet. Dabei maßen sich circa 80 Teilnehmende in ihren Fähigkeiten zu den unterschiedlichsten Themen in den Vorrunden auf dem Campus Griffenberg der Bergischen Universität Wuppertal. Viele Teilnehmende nutzten auch die Gelegenheit, mit der berühmten Wuppertaler Schwebebahn zu fahren. Am Sonntag fand dann das große öffentliche Finale im OPD-Format im Hörsaal 32 statt. Dabei bildeten der Hochschulrektor Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Lambert T. Koch, der Clubschirmherr Prof. Dr. Michael Fallgatter, der bekannte Slam-Poet und Musiker Jason Bartsch sowie der Moderator und Kommunikationscoach Jens Henning Fischer die Ehrenjury, die die studentische Jury in ihrer Bewertung unterstützte. Das Thema dieser Debatte lautete: „Hat der Mensch eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft, sein persönliches Potential so weit wie möglich im Interesse des Gemeinwohls auszuschöpfen, auch zulasten persönlicher Präferenzen?“. Nach einer spannenden Debatte konnte das Thema von einem Münsteraner Team in der Opposition für sich entschieden werden. Auch in der Nachdiskussion in der Debattierszene blieb das Turnier gerne in Erinnerung, was nicht zuletzt dem Engagement des Vorstandes des Debattierclubs, der Universität sowie den zahlreichen Sponsoren zu verdanken ist.

Neben diesem Turnier finden im deutschsprachigen Raum viele weitere Turniere unterschiedlicher



Größe statt, an der Mitglieder des Clubs teilnehmen können. So auch vom 24. – 25. Juni 2017 am traditionellen Reedhoven Cup in Bonn. Dort gingen zwei Teams an den Start und konnten gute Punktzahlen erreichen. Besonders die abendliche, entspannende Party am Ufer des Rheins brachte interessante Impressionen. Das Thema des Finales lautete: „Dieses Haus als EU begrüßt das Projekt der neuen Seidenstraße.“ und wurde im BPS-Format ausgerichtet. Gewonnen wurde das Turnier von einem gemischten Team aus Heidelberg und Hamburg.

Ein besonderes Erlebnis für den Club war auch die englischsprachige „European Universities Debating Championship (EUDC)“, die vom 14.–20. August in Tallinn (Estland) stattfand und an der ein Redekunst-Team teilnehmen konnte. Dieses Team „Wuppertal A“ bestand aus dem Clubpräsidenten und einer Wuppertaler Studentin, die extra aus ihrem Auslandsemester in Paris anreiste. Um eine internationale Vergleichbarkeit sowie Fairness zu gewährleisten, gibt es unterschied-

liche Bewertungsskalen für Personen mit Englisch als Muttersprache (Open) sowie Fremdsprache (ESL). Das Team erreichte respektable 9 Punkte. Im ESL-Finale ging es dieses Jahr um das spannende Thema „This house believes that Western European states at high risk for terror attacks should implement ‚state of emergency‘ laws.“. Doch auch abseits der Runden gab es Möglichkeiten, Tallinn zu erkunden und bei Veranstaltungen wie dem Galadinner interessante Personen aus ganz Europa kennenzulernen.

Ein weiteres Turnier, an welchem mehrere Clubmitglieder teilnahmen, ist das Ironman- und Nikolausturnier in Münster, welches am 08.–09. Dezember 2017 stattfand. Die Besonderheit beim „Ironman“ ist, dass ein „Team“ trotz des BPS-Formates nicht aus zwei Redenden, sondern nur aus einer Person besteht. Damit ergeben sich ganz neue Herausforderungen und taktische Möglichkeiten. Das Nikolausturnier hingegen ist ein Turnier für Anfänger, die auf einem kleineren Turnier die Besonderheiten dieser Situation kennen-

lernen können. An diesem Turnier konnte Redekunst e. V. mit insgesamt vier Personen teilnehmen und dabei beachtliche Erfolge erzielen.

Der Debattierclub Redekunst e.V. veranstaltet regelmäßig Debatten und Trainingsmöglichkeiten in den Räumlichkeiten der Schumpeter School am Campus Griffenberg. Diese Treffen sind neben Studierenden für alle anderen Mitglieder der Universität offen und können unverbindlich besucht werden. Sie finden im Semester jeden Dienstag um 18 Uhr in M.14.22 statt, wobei Mitglieder aller Fakultäten willkommen sind. In einer solchen Clubdebatte werden mit unterschiedlichen Übungen die vielschichtigen Aspekte der Rhetorik erlernt und anschließend in einer gemeinsamen Debatte angewendet und durch ausführliches Feedback die Fähigkeiten ausgebaut. Weitere Informationen über aktuelles Clubgeschehen kann auf der Facebookseite „Redekunst e.V.“ abgerufen werden.

Svenja Reinhardt, B.Sc.

Mit Enactus unternehmerisches Handeln üben



Unternehmerischer Geist kombiniert mit viel Engagement und breitem Fachwissen, um die Lebenssituation von bedürftigen Menschen nachhaltig zu verbessern – das ist die Philosophie von Enactus. Ziel des vielfältigen Netzwerks, bestehend aus Studierenden und Unternehmensvertretern aus aller Welt, ist es, das Wissen der Universität für die Umsetzung innovativer und nachhaltiger Projektideen anzuwenden und so betroffenen Personen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Enactus Wuppertal wird dabei unterstützt von dem UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management von Prof. Dr. Christine Volkmann, was die Studierendenorganisation besonders interessant für Studierende der Schumpeter School of Business and Economics macht. Auch in diesem Jahr haben die Studierenden spannende Projektideen entwickelt und in Teams hochmotiviert an deren Umsetzung gearbeitet.

Ansichtssache

Ansichtssache ist eine einzigartige Stadtführung durch Wuppertal. Sie wird geleitet von Menschen mit Behinderung und ermöglicht dadurch eine ganz neue Sichtweise auf die Stadt und das Leben.

Die Stadtführer erwecken Orte, die ihnen persönlich von Bedeutung sind, mit charmanten Geschichten zum Leben. Dabei beziehen sie auch das Publikum mit ein: Spiel,

Tanz und Theaterübungen während der Stadtführung sind keine Seltenheit. Dadurch ermöglichen sie den Teilnehmern ein einmaliges Erlebnis. Gleichzeitig bietet Ansichtssache eine besondere Erfahrung für die Stadtführer. Die Behinderten treten aus der Rolle der Hilfsbedürftigen heraus und werden selbst zu Helfenden. Sie werden gesehen, gehört und ernstgenommen. So bekommen sie ein Gesicht in der Gesellschaft. Dadurch trägt Ansichtssache in hohem Maße zur Inklusion von Menschen mit Behinderung in Wuppertal bei und schafft für diese eine spannende und erfüllende Nebentätigkeit.

Aazadi

Aazadi beschäftigt sich mit der Situation von Mädchen in Afghanistans Hauptstadt Kabul. Diese leben während ihrer Menstruationsblutung von der Gesellschaft abgeschottet und sind deswegen für ca. eine Woche im Monat in der Schule abwesend. Gründe dafür liegen in der ungenügenden Aufklärung, dem aus Armut resultierenden mangelnden Zugang zu Hygieneartikeln und dem damit verbundenen Schamgefühl der Mädchen. Ihre eigene Lösung für dieses Problem beinhaltet die Nutzung alter Kleidungsstücke oder Handtücher, um die Blutung aufzunehmen. Allerdings berücksichtigen sie dabei nicht, dass dies zu Infektionen und Unfruchtbarkeit führen kann. Ziel von Aazadi ist es, den Mädchen zu lehren, wie sie Binden

eigenständig nähen und vertreiben können. Dadurch soll der Zugang zu Binden erheblich erleichtert und die Flexibilität der Mädchen erhöht werden, sodass diese auch während ihrer Menstruationsblutung am gesellschaftlichen Leben und vor allem am Schulbesuch teilnehmen können.

Enactus Wuppertal im Austausch mit Enactus Germany

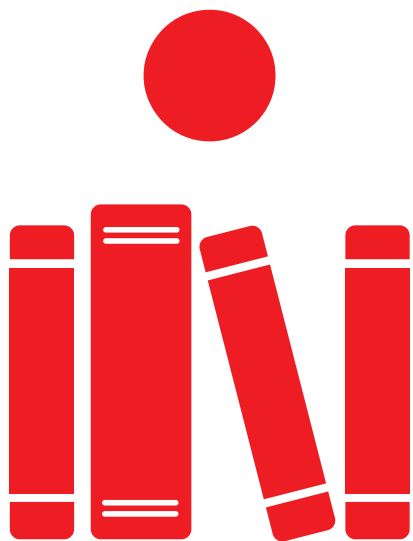
Einmal im Jahr kommen beim Enactus National Cup alle Teams aus Deutschland zusammen, um ihre besten Ideen vor einer Jury, bestehend aus Unternehmensvertretern, Hochschulabgeordneten, Alumni und Interessierten, zu präsentieren. Das beste Team hat die Ehre Deutschland beim Enactus Worldcup zu vertreten. Das Team von Enactus Wuppertal hat den Ausflug zum diesjährigen Cup an der FH Köln mit seinen vielen Impressionen genossen. Durch den Austausch mit den anderen Teams ergaben sich viele Inspirationen und die Motivation, auch im nächsten Jahr mit vollem Einsatz, innovative Projektideen umzusetzen, um die Welt im Kleinen zu verbessern und dabei wertvolle Erfahrungen im unternehmerischen Handeln zu sammeln.

Enactus trifft sich dienstags um 18.00 Uhr im Raum C' Entrepreneur (M12.22). Interessierte sind herzlich willkommen.

Mira Außendorf, B.Sc.



Nähe ist einfach.



sparkasse-wuppertal.de

Wenn Ihre Sparkasse auf dem Campus immer für Sie da ist.

Öffnungszeiten
Mo-Fr 11.00-15.00 Uhr

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Wuppertal**

„bizeps Startup Academy“ – In drei Monaten von der Idee zum Startup

Als neue Initiative der bizeps Gründungsinitiative der BUW wird im Wintersemester 2017/18 erstmalig die bizeps Startup Academy angeboten. Hierbei handelt es sich um ein dreimonatiges Workshop-Programm, das gründungsinteressierte Teilnehmer in acht aufeinanderfolgenden Workshops dabei unterstützt aus Ideen Startups zu entwickeln.

Die bizeps Startup Academy schafft einen Ort, an dem Ideen entstehen, Teammitglieder zusammenkommen sowie Startups entwickelt werden. An dem Programm können sowohl bereits bestehende Gruppen als auch einzelne Personen (Studierende, Mitarbeiter der Universität, Absolventen oder Entrepreneur) teilnehmen. Während der drei Monate und auch nach der Academy stehen den teilnehmenden Teams die kostenfreien Beratungsleistungen des bizeps Netzwerks (u.a. Gründungsberatung vom W-tec oder der Wirtschaftsförderung) zur Verfügung, mit deren Unterstützung sie ihr Gründungsvorhaben kontinuierlich weiterentwickeln können. Die Workshops werden von acht Coaches aus unterschiedlichen Bereichen durchgeführt. Die Teilnehmer (Designer, Programmierer, Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler) wenden bekannte Startup-Methoden an und entwickeln gemeinsam Prototypen.

Programm-Kurzvorstellung:

Beim Kick-Off Event lernen sich die Teilnehmer kennen und erhalten Einblicke in allgemeine Tipps und Tricks rund um das Thema Gründung (Coach: Frank Höscheidt, GuT Solingen). Eigene Ideen werden beim Design Thinking mit Unterstützung von Felix Heuer (Innodrei) entwickelt und im dritten Workshop unter Leitung von Pascal Kremp (Pinetco) in ein Business Model Canvas überführt. Im Anschluss geht es darum, die Zielgruppe zu schärfen

bizeps Startup Academy / Winter 2017

In 3 Monaten von der Idee zum Startup

- 31.01.2018 **bizeps Pitch Party**
- 24.01.2018 **Perfect Pitch**
- 19.01.2018 **Pitch-Deck**
- 12.01.2018 **Finance – Basic Skills**
- 13.12.2017 **MVP / Prototyp**
- 05.12.2017 **Zielgruppe**
- 28.11.2017 **Business Model Canvas**
- 21.11.2017 **Design Thinking**
- 07.11.2017 **Kick-Off**

und mit potenziellen Kunden Interviews zu führen (Coach: Steffen Braun, Talention), um die ermittelten Kundenbedürfnisse im anschließenden Workshop in einem Prototypen/Minimum Viable Product (MVP) zu berücksichtigen. Coach Jan Hölter (codecentric) steht als Experte beim Entwickeln von MVPs den Teams zur Seite. Im sechsten Workshop beschäftigen sich die Teilnehmer/innen mit den Zahlen ihres Gründungsvorhabens und lernen gängige Finanztools kennen – Robert Oeler von der Stadtparkasse steht Rede und Antwort. Anschließend zeigt ihnen Markus von Blomberg, Geschäftsführender Gesellschafter der Mello GmbH, was ein Investor von einem Pitch Deck (Präsentation) erwartet. Die Teams erstellen ihre eigenen Präsentationen und erhalten im letzten Workshop ein Pitch Training, bei dem Michele Fichtner, Schauspielerin und Körpersprache Coach, Präsentationstechniken und

das A&O der Körpersprache mitbringt. Am Ende der Academy beherrschen die Teilnehmer relevante Startup Methoden, mit denen sie Ideen umsetzen können und erhalten bei Wunsch ein Zertifikat für ihre Teilnahme.

Zum Abschluss der bizeps Startup Academy findet eine PITCH PARTY am 31.01.2018 ab 18 Uhr an der Uni Wuppertal statt, bei der die teilnehmenden Teams ihre Ergebnisse in Form von 6-Minuten Pitches vor einem Publikum präsentieren. Sowohl die Teilnahme an der Academy als auch der Besuch der PITCH PARTY sind kostenfrei. Anmeldungen erfolgen über die bizeps Homepage: www.bizeps.de

Organisation der bizeps Startup Academy: Uljana Engel
engel@wiwi.uni-wuppertal.de

Uljana Engel, M.Sc.

Orientierungswoche im Schumpeter-Stil



Wachstum als Prozess schöpferischer Zerstörung

Für viele Erstsemester der Schumpeter School of Business and Economics ist der Start ins Studium eine Herausforderung. Der Umzug in die unbekannte Stadt Wuppertal und das neue System „Universität“ können im ersten Moment beängstigend wirken. Diese Angst soll den Neankömmlingen in der Orientierungsphase („O-Phase“) genommen werden, sodass sie den Mut fassen können, den neuen Lebensabschnitt als Chance anzunehmen.

Am Montag startet jede Orientierungsphase für alle Erstsemester der Bergischen Universität Wuppertal mit einer Einführungsveranstaltung in der Unihalle. Danach strömen die neuen Studierenden aus der Halle zu ihren jeweiligen fakultätsinternen Veranstaltungen. Die „Erstis“ der Fakultät 3 bahnen sich den Weg zu dem größten Hörsaal des Campus Griffenberg, in dem sie von dem Dekan der Schumpeter School of Business and Economics, Professor Dr. Nils Crasselt, begrüßt werden.

Anschließend übernimmt das „O-Phasen-Team“, bestehend aus dem Fachschaftsrat für Wirtschaftswissenschaften und ausgebildeten Tutoren, die weitere Leitung.

Die Studierenden werden per Zu-

fallsprinzip in Kleingruppen eingeteilt. Etwas verunsichert folgen sie den Tutoren in die Räumlichkeiten, in denen sie die nächsten 3 Tage verbringen werden. Spätestens nach dem ersten Kennenlernspiel ist die Stimmung jedoch etwas aufgelockert und die „Erstis“ sind bereit, sich auf das Experiment „O-Phase“ einzulassen. In den darauffolgenden Tagen wird den Studierenden das System „Universität“ nähergebracht. Das umfasst zum einen, die Prüfungsordnung des jeweiligen Studiengangs zu verstehen, zum anderen auch die Insider-Tipps für ein ausgeglichenes Studentenleben, wie das Uni-Sport-Angebot, zu erfahren. Außerdem lernen die Erstsemester sich auf dem Campus zu orientieren, damit sie im Laufe ihres Studiums die Räumlichkeiten ihrer Veranstaltungen finden. Unsere Tutoren informieren aber auch bei Fragen wie: Wie finanziere ich mein Studium? Wie benutze ich die Online-Dienste der Universität?

Grundsätzlich haben wir es uns im informativen Teil der O-Phase zur Aufgabe gemacht, den „Erstis“ die Möglichkeiten, die die Universität den Studierenden bietet, aufzuzeigen. Wir vermitteln ihnen dabei, dass im Lebensabschnitt „Studium“ die Eigenständigkeit von hoher Bedeutung ist.

Mindestens genauso wichtig wie die Vermittlung von Informationen,

ist das Kennenlernen der Kommilitonen, die im Laufe des Studiums, oder vielleicht sogar bereits in der Orientierungsphase, zu Freunden werden können. Gerade deswegen wird in den Kleingruppen besonderes Augenmerk auf das gezielte Einsetzen von Kennenlernspielen gelegt. Die Freundschaften können dann während des Abendprogramms auf Partys weiter gefestigt werden. Das Abendprogrammkonzept wird von dem Fachschaftsrat selber entwickelt. Das Ende der „O-Phase“ wird am Donnerstag traditionell mit der großen „Finalen Randale“ in der Partylocation Butan gefeiert.

Es liegt uns als Fachschaftsrat besonders am Herzen, die Erstsemester zur Teilnahme an der gesamten Orientierungsphase zu motivieren, da gerade am Studienanfang wichtige Kontakte geknüpft werden können. Es werden ihnen diverse Möglichkeiten aufgezeigt, um sich an der Universität zu engagieren. Wir informieren die Erstsemester beispielsweise über die Gremien der Universität. In Kooperation mit dem Schumpeter School Alumni e.V. wird in den Kleingruppen auch ein kurzer Vortrag über die Möglichkeiten des Alumni-Netzwerks gehalten. Insgesamt ist es das Ziel, nicht nur auf das erste Semester vorzubereiten, sondern den Studierenden auch die weitere Studienzeit sowie den späteren Berufseinstieg zu erleichtern.

Bei alledem bestärkt uns durchweg positives Feedback der neuen Erstsemester. Dabei werden sowohl das Tages-, als auch das Abendprogramm äußerst wertgeschätzt. Eines der Resultate ist der regelmäßige Zuwachs an neuen Tutoren, die sich ehrenamtlich an folgenden Orientierungswochen beteiligen möchten, um ihre Erfahrungen an neue Erstsemester weiterzugeben.

Mina Radtke, stud. rer. oec.

Das Sommerfest 2017 der Schumpeter School

Unsere Sommerfeste – rückblickend betrachtet waren diese in den vergangenen Jahren in gar nicht sommerliche Wetterlagen eingebettet. Dies wollten wir in diesem Jahr anders planen! Wir wählten für unser Sommerfest einen neuen Standort und einen anderen Termin.

Verbunden mit der Hoffnung durch einen Ortswechsel und eine frühere Terminierung dem launischen Wetter auszuweichen, luden wir am 13.06.2017 auf den Vorplatz von Gebäude I – Hängemattenpark.

An dieser Stelle sei kurz erwähnt, am 12.06. und am 14.06.17 war bestes Sommerwetter! Die Mitglieder und Studierenden der Fakultät folgten der Einladung zahlreich und sorgten für ein tolles Fest.

Herzlichen Dank allen Helfern und Gästen für diesen schönen Nachmittag.

Wir freuen uns auf den Sommer 2018!

Susanne Haide





Fernstudium Arbeits- und Organisationspsychologie (M. A.)

Beruf und Studium verbinden

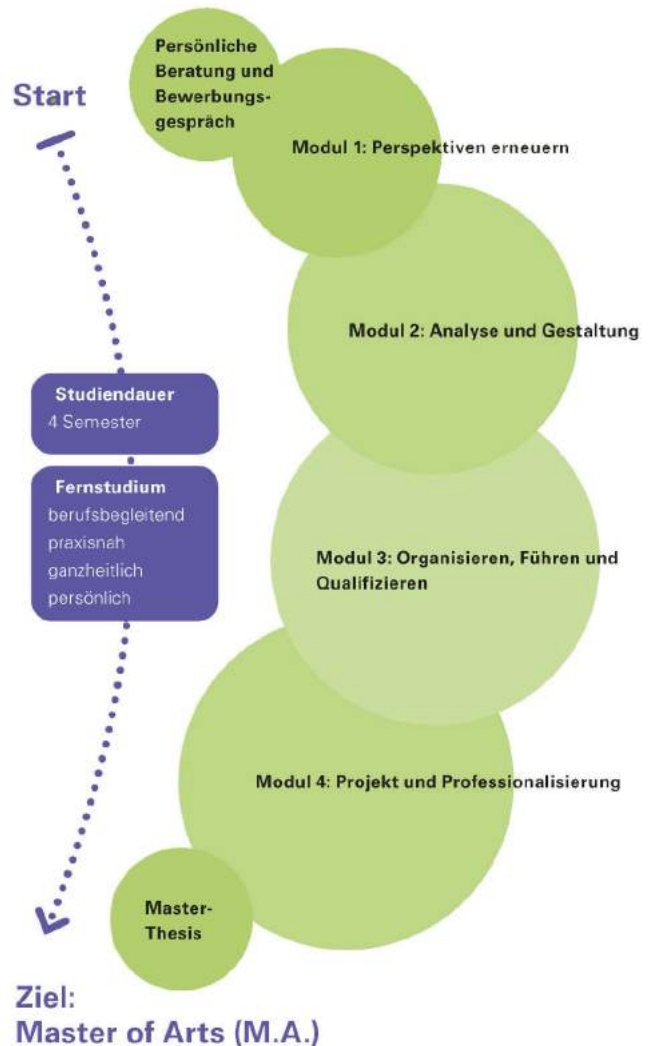
Was ist das 'Psychologische' an der Arbeitstätigkeit, was kennzeichnet das 'Psychologische' einer Organisation?
Was ist eine gute und nützliche Theorie?

praxisnah Wie kann die Arbeits- und Organisationspsychologie als praxisorientierte und zugleich theoretisch fundierte Wissenschaft dazu beitragen, Produktivität und Humanität sowie eine hohe Qualität der Arbeit und ihrer Ergebnisse als gleichwertige Ziele zu realisieren?

berufsbegleitend Wir vermitteln Ihnen das notwendige Wissen und helfen Ihnen, Ihre Kompetenzen zu erweitern, um Ihr Arbeitsumfeld und Ihren Arbeitsalltag in seinen psychologischen Wirkungen besser zu verstehen, zu bewerten und auch effektiv zu gestalten.

ganzheitlich Wissenschaftlich fundierter Erkenntnisgewinn und hohe Praxisorientierung sind dabei für uns kein Widerspruch, sondern unser Anspruch.

persönlich Wir sprechen Akademiker/innen mit Berufserfahrung aus unterschiedlichen Disziplinen und Berufsfeldern an, die Ihre beruflichen Handlungsfelder ausbauen und ihre Karrierechancen verbessern wollen.



www.master-ao-psychologie.de



Wieland
Prof. Dr. Rainer Wieland

Wiendieck
Prof. Dr. Gerd Wiendieck



Universitätsball 2017 – Der krönende Abschluss der Studienzzeit



Es ist der Abend von dem alle Studierenden träumen: die letzte Klausur ist geschrieben, die Abschlussarbeit abgegeben und die Bergische Universität lädt dazu ein, das Ende eines besonderen Lebensabschnitts gemeinsam mit Kommilitonen, Professoren und der Familie gebührend zu feiern.

Zu diesem Anlass öffnete die Historische Stadthalle am 04. November 2017 zum 14. Mal ihre Säle für die rund 2.300 Gäste, zu denen die 750 Absolventen, Studierende, Professoren, Uni-Beschäftigte und Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur zählten.

Bereits beim Betreten der Historischen Stadthalle verspürte man die besondere Atmosphäre des Abends: die elegante Garderobe der Gäste und die prunkvollen Ballsäle beeindruckten gleichermaßen und boten eine willkommene Abwechslung zum gewöhnlichen Universitätsalltag. Tagsüber wurden bereits bei der Absolventenfeier die Abschlusszeugnisse überreicht, ehe am Abend die rauschende Ballnacht begann. Die Tanzfläche eröffneten Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und seine Frau Carola mit einem Wiener Walzer.

Die tanzbegeisterten Gäste zeigten vor allem im Großen Saal ihr Können. Dort deckte das Tanzorchester „PIK 10“ mit eigens für das Orchester arrangierten Stücken die gesamte Palette ab: von Klassikern bis hin zur Neubearbeitung moderner Titel. Für mitreißende Unterhaltung sorgten auch die Musikerinnen und Musiker der Band „4 to the bar“ im Mahler Saal, wo sich die Tanzbeine der Gäste zu Bossa Nova, Samba oder Jazz bewegten. Im Mendelssohn Saal boten „Munique“ ein breites Spektrum – von Soul über Funk bis Rock und Pop. Einen zusätzlichen Tanzbereich gab es wie üblich im Rossini: Dort legte der Wuppertaler DJ Jul Davis feinste House-Music auf.

Das vielseitige Musikangebot sorgte für eine unvergleichliche Stimmung, die die Gäste animierte, bis in die frühen Morgenstunden zu tanzen und zu feiern.

Drei Showeinlagen verschafften den Ballbesuchern dabei kurze Verschnaufpausen: Nihal Azak und Michael Albert, beide von der Hochschule für Musik und Tanz, begeisterten mit den Stücken „Diamonds are a Girl's best Friend“ von Leo Robin und Jule Styne sowie „Glitter and be Gay“ aus Candide von Leo-

nard Bernstein. Das Tanzduo Antonia Klauke und Michél Meier zeigte, wie gut Ballett und Breakdance zusammenpassen. Und Andaloussi Elakel faszinierte die Zuschauerinnen und Zuschauer mit seiner Sesselakrobatik.

Auch der Nervenkitzel kam an diesem besonderen Abend nicht zu kurz: Im Casino Royale – untergebracht in der Gartenhalle neben dem Großen Saal – spielten zahlreiche Ballgäste voller Leidenschaft Poker, Black Jack und Roulette für den guten Zweck. Der Erlös wurde in diesem Jahr an die Kindertafel Vohwinkel gespendet. Auch bei der Tombola mit zahlreichen spannenden Gewinnen von Sponsoren aus der Region konnte man sein Glück herausfordern. Der Fotostand bot zudem die Möglichkeit, die schönen Momente des Abends als Erinnerung festzuhalten.

Wer sich den Universitätsball mit seinem abwechslungsreichen Programm nicht entgehen lassen möchte, sollte sich den 10. November 2018 vormerken. Die begehrten Karten können ab dem 01. Juni 2018 erworben werden und sind meist innerhalb weniger Tage ausverkauft.

Mira Außendorf, B.Sc.

Die Absolventenfeier - Zum feierlichen Abschluss ein kleiner Rückblick



Samstag, der 4. November 2017, war ein bedeutsamer und zweifelsohne aufregender Tag für die diesjährigen Absolventen und Absolventinnen der Schumpeter School. Während so mancher diesem Tag bereits entgegengefeibert hatte, fragten sich andere, wo denn nur die Zeit geblieben sei. Was uns alle verband, waren die Aufregung und der Stolz, als sich schließlich die Türen des Saals der Historischen Stadthalle öffneten und wir unter den Augen der Familien, der Freunde und natürlich auch der Vertreter der Universität einliefen – die letzten Schritte Richtung Zeugnisübergabe. Die Absolventenfeier wurde durch Reden, u.a. von Rektor Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Koch und Dekan Prof. Dr. Crasselt, sowie durch musikalische Beiträge gestaltet und bildete einen feierlichen Rahmen für die Zeugnisübergaben. Als Teil dieser Veranstaltung ist es Tradition, dass auch ein Absolvent bzw. eine Absolventin einen Redebeitrag leistet. Dieses Jahr wurde mir diese große Ehre zu teil.

Relativ früh wurde mir klar, dass es schwierig sein wird, das Studium stellvertretend für alle Absolventen und Absolventinnen zusammenzufassen. Schließlich hatte jeder von uns diese Zeit auf ganz unter-

schiedliche Weise erlebt. Wie also den Perspektiven von hunderten Studierenden gerecht werden? Ich entschied mich dafür, ein paar typische Meilensteine des Studiums in Wuppertal anzusprechen, die wohl die meisten von uns so – oder so ähnlich – als Teil ihres Studiums ansehen würden. Für mich persönlich waren diese Meilensteine das, was mein Studium so spannend, herausfordernd und großartig gemacht hat.

Es war mir eine große Freude, das Studium noch einmal Revue passieren zu lassen: Als Leitfaden bot sich in meinen Augen der Ablauf eines klassischen Dramas an, wie es so manch einer in der Schulzeit kennengelernt hatte. So war da der erste Akt, in dem alles neu und unbekannt ist und wir die ersten Begegnungen mit unseren späteren Weggefährten haben, die im Laufe der Geschichte zu treuen Freunden werden. Es folgt der zweite Akt, in dem sich der Fokus der Aufmerksamkeit langsam von den Vorlesungsinhalten weg und hin zu den traditionell studentischen Viertel-Abenden verschiebt. Und während die Studierenden noch ganz gefangen sind vom Zauber der Wuppertaler Wiwi-Partys, kommt auch schon der dritte Akt unaufhaltsam auf sie zu. In diesem gilt es, sich nun voll und ganz den

Studieninhalten zu widmen, um sich bestmöglich auf die Klausurphase vorzubereiten. Und so spielt sich der dritte Akt hauptsächlich in der Bibliothek ab, in der nun Skripte gelernt werden, bis sich der Kopf der Studierenden langsam auf die Tischplatte senkt...

Und plötzlich finden wir uns in der Unihalle wieder, vor uns die Klausur. Wir stellen fest: Dieses Semester ging wieder einmal ganz schön schnell rum.

Im vierten Akt beginnt dann die Zeit des Wartens auf die Prüfungsergebnisse. Rien ne va plus. Wir nutzen diese Zeit zur Entschleunigung, zum Reisen oder zum Arbeiten. Bis es schließlich zum fünften Akt kommt, in dem wir vom erfolgreichen Bestehen der Prüfung und schließlich vom gelungenen Abschluss unseres Studiums erfahren, der von der traditionellen Abschlussfeier gekrönt wird.

Da unsere Geschichte noch längst nicht mit dem fünften Akt endet, möchte ich allen Absolventinnen und Absolventen viel Erfolg und von Herzen alles Gute für die Zukunft wünschen. Wir erlangten das Wissen, und somit die Macht, unseren zukünftigen Weg zu gestalten. Die Freiheit, die wir als Wert unserer Gesellschaft genießen, macht es nun möglich, dass wir uns nach unseren Vorstellungen weiterentwickeln. Auf dass wir unser Studium an der Bergischen Universität stets als großartige Zeit in Erinnerung behalten.

Isabel Hermeier, M.Sc.

Unsere Akteure – Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle

Vorstand



Prof. Dr. André Betzer
1. Vorsitzender

betzer@wiwi.uni-wuppertal.de



Prof. Dr. Ina Garnefeld
2. Vorsitzende und
Schatzmeisterin

garnefeld@wiwi.uni-wuppertal.de



Prof. Dr. Tobias Langner
3. Vorsitzender und
Schriftführer

langner@wiwi.uni-wuppertal.de



Dipl.-Ök. Wolfgang Plücker

info@dkigmbh.de



Anastasiia Gitman, M.Sc.

gitman@wiwi.uni-wuppertal.de

Beirat

Dipl.-Ök. Werner Averkamp
Prof. Dr. Wolfgang Baumann
Prof. Dr. Nils Crasselt
Prof. Dr. Brigitte G. Halbfas
Theresa Hebestreit, M.Sc.
Michael Klaholz, Sparkassenbetriebswirt
Dipl.-Ök. Wolfgang Kuhn
Prof. Dr. Claudia Neugebauer, StBin.
Annika Svenja Tölle, M.Sc.
Dr. Olaf Wenzel
Andreas Zieger, M.Sc.

Kassenprüfer

Dipl.-Ök. Erich Giese
Dipl.-Ök. Daniel Taudien, M.A.

Junior-Vorstand

Abdurassul Magiun, B.Sc.
Berhane Tewelde, stud. rer. oec.
Tolga Seyfi, B.Sc.
Julia Haloluwa, stud. rer. oec.
Fausto Schneider, B.Sc.
Anastasiia Gitman, M.Sc.
Bianca Uebber, M.Sc.
Helene Nickel, M.Sc.
Timo Hübel, stud. rer. oec.



Geschäftsstelle (v.l.n.r):

Saskia Steiner, M.Sc.
Dipl.-Ök. Britta Paulzen
Fausto Schneider, B.Sc.
Friederike Spahn, B.Sc.

Mira Außendorf, B.Sc.
Maximilian Müller, B.Sc.

Kontaktdaten:

Schumpeter School Alumni e.V.
Bergische Universität Wuppertal
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Gaußstr. 20
42119 Wuppertal
Raum M 11.04

Telefon: 0202 439-2472
Fax: 0202 439-2319
E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de

Grußwort des Schumpeter School Alumni e.V.



Prof. Dr.
André Betzer
1. Vorsitzender
Schumpeter School Alumni e.V.



Dipl.-Ök.
Britta Paulzen
Geschäftsführerin
Schumpeter School Alumni e.V.

Liebe Leserinnen und Leser des Schumpeter School Jahresmagazins,
liebe Ehemalige der Schumpeter School,

das Jahr 2017 war für den Alumni Verein ereignisreich und sehr erfolgreich. Unsere Veranstaltungen „Praxis trifft Campus“, das „Schumpeter School Forum“ sowie unsere Seminare und Workshops sind etabliert und erfreuen sich großer Beliebtheit. Dies zeigen die Anmeldezahlen sowie die durchweg positive Resonanz auf jeden Event. So konnten wir bei Praxis trifft Campus unseren Ausstellern wie der REWE Group oder Tesla eine sehr gut besuchte Veranstaltung mit interessierten und motivierten Studierenden bieten. Aber auch beim Schumpeter School Forum sprach Herr Prof. Dr. Tobias Langner vor vollen Rängen über „Die Macht der geheimen Verführer. Wie uns Marken durch Emotionen beeinflussen“. Genauer finden Sie in den Artikeln auf den kommenden Seiten. Lesen Sie auch über unsere Mitgliederversammlung, die nach einer spannenden Führung durch den Wuppertaler Zoo stattfand und wer die begehrten Absolventenpreise bekommen hat.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war das Schumpeter School Kino. Alumni präsentierte den Film „The Man Who Discovered Capitalism“, der das eindrucksvolle Leben und Wirken von Joseph Alois Schumpeter zeigt. Studenten, Mitarbeiter und Professoren konnten auf kurzweilige Art und Weise den Namensgeber unserer Fakultät kennenlernen, über ihn staunen und mit ihm leiden.

Auch beim Junior-Vorstand gibt es Neuigkeiten. Nach einem Informationsabend, bei dem viel über den Junior-Vorstand und das Mentoren-Programm gesprochen wurde, konnten einige neue Mitglieder gewonnen werden. Eine neue Generation tritt zum Start des Jahres 2018 in Erscheinung und möchte den Alumni Verein weiter voranbringen.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren sehr herzlich und wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit unseren Berichten, Bildern und Geschichten des Jahres 2016.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für das neue Jahr,

André Betzer

Britta Paulzen

Jahrestreffen des Schumpeter School Alumni e.V: Zooführung

Auch in diesem Jahr kamen die Mitglieder des Schumpeter School Alumni Vereins zum jährlichen Treffen zusammen. Dieses fand im Rahmen zweier Veranstaltungspunkte am 26.06.2017 statt. Zunächst konnten die Mitglieder bei einer gemeinsamen Führung durch den Wuppertaler Zoo einen Blick hinter die Kulissen werfen. Im Anschluss wurde die Mitgliederversammlung im Restaurant „Da Vinci - Zum alten Kuhstall“ abgehalten. Dort wurden das letzte Vereinsjahr resümiert, die Preisträger des Absolventenpreises geehrt und neue Aktivitäten für das kommende Vereinsjahr vorgestellt.

An der Zooführung unter dem Motto „Blick hinter die Kulissen“ nahmen 44 Vereinsmitglieder teil. Begleitet wurden diese von dem Ehepaar Flender, welches sich in ihrem Ruhestand ehrenamtlich für den Zoo Wuppertal engagiert. Durch ihre jahrelange Arbeit für den Zoo konnten sie die Teilnehmenden mit zahlreichen Informationen versorgen. Die zweistündige Führung begann mit einigen Fakten zu dem Wuppertaler Zoo. So führte der Zoo einige Zuchtbücher und plane in Zukunft den Bau einer Freiflugvoliere, dem ein Zuchtzentrum für Hyazinth- und Lear-Aras angeschlossen sein soll. Dieser Bereich sei nur im Rahmen von besonderen Führungen für Besucher betretbar.

Das erste Highlight der Führung war die Begehung des Gebäudes, in dem sich das Innengehege der Tiger befindet. Dieses ist für Besucher nicht zugänglich. Somit erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit den scheuen Tiger Medusa, welcher sich sehr selten im Außengehege aufhält, aus der Nähe und darüber hinaus bei der Fütterung zu beobachten. Mit einem Abstand zum Käfig von zwei Metern wurden den Teilnehmenden die Trainingsmethoden durch einen Pfleger erläutert und vorgeführt. Sie standen



den Teilnehmenden darüber hinaus Rede und Antwort und ermöglichten auch zu kontroverseren Themen, wie zum Beispiel artgerechte Haltung von Zootieren betreffend, einen nachhaltigen und erkenntnisreichen Austausch.

Ein weiterer Höhepunkt war die Begehung der Ställe der Bongos, eine afrikanische Antilopenart, welche rund 1,25 Meter groß werden kann und bis zu 280 Kilo schwer wird. In Zweiergruppen durften die Teilnehmenden den Stall eines Bongos und ihres Jungtiers, welches am 11. April dieses Jahres geboren ist, betreten und diese mit Blättern füttern und streicheln. Währenddessen konnten die anderen Teilnehmenden vor den Ställen das Pinselohrschwein begutachten.

Als letztes zeigte das Ehepaar Flender den Vereinsmitgliedern die Futtermeisterei. Dort befindet sich von den Fischen für die Seelöwen, bis zu den Rindern für die Tiger das ganze Futter für die Tiere des Wuppertaler Zoos. Bei einem jährlichen Budget für den Zoo von 7 Millionen Euro werde laut Herrn Flenders 600.000 Euro für die Fütterung der Tiere ausgegeben. Die Führung endete mit einer überaus positiven

Resonanz. Da nur ein Bruchteil des Zoos innerhalb der zwei Stunden besichtigt werden konnte, plant der Schumpeter School Alumni Verein eine weitere Führung für die Mitglieder anzubieten.

Nach der Führung fanden sich knapp 40 Mitglieder im Restaurant „Da Vinci - Zum alten Kuhstall“ zur Versammlung zusammen. Der Vorstandsvorsitzende des Vereins Prof. Dr. André Betzer eröffnete die Sitzung mit dem Bericht über die Vereinsaktivitäten des vergangenen Jahres. Hierzu gehörten die erfolgreiche Fortführung der Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ sowie die Organisation des zweiten Schumpeter School Forums zum Thema „Kapitalismus im 21. Jahrhundert: Eine endlose Spirale der ungleichen Vermögensverteilung?“. Danach folgten die obligatorischen Formalien, wie die Verlesung des Berichts des Schatzmeisters und dem Bericht des Kassenprüfers. Der Vorstand wurde daraufhin ohne Beanstandungen entlastet. Für das kommende Jahr stellten sich ein weiteres Mal Herr Giese und Herr Taudien als Kassenprüfer zur Verfügung.

Nicht nur das vergangene Vereinsjahr, sondern auch das aktuelle

wurde von dem Vorstandsvorsitzenden zusammengefasst. So fanden unter anderem im Jahr 2017 zwei Seminare von „von Buddenbrook“ und „Praxis trifft Campus“ statt. Für letzteres hatten sich 120 Studierende beworben. Darüber hinaus wurde mit Tolga Seyfi und Berhane Tewelde der Junior-Vorstand des Vereins um zwei Mitglieder erweitert. Ein weiterer Programmpunkt des Abends war die Verleihung des Absolventenpreises. Hierbei werden jene Absolventinnen und Absolventen geehrt, die innerhalb des vergangenen Jahres ihre Bachelor-, Master-, oder Diplomarbeit mit der Note 1,0 oder 1,3 bestanden haben. Neben der Urkunde erhielten die Preisträgerinnen und Preisträger eine Geldprämie.

Einen herzlichen Glückwunsch geht an unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger:

Talat Akyol, M.Sc.

„Die Auswirkung asymmetrischer Informationsverteilung auf die Gestaltung von Unternehmenskaufverträgen“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Dennis Kevin Bartsch, M.Sc.

„Der „Comply-or-Explain“- Ansatz als Enforcement- Mechanismus in der Unternehmensberichterstattung. Eine qualitative Betrachtung der Abweichungsgründe in der Entsprechenserklärung“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Alena Blomberg, M.Sc.

„Das Service Recovery Paradoxon- Die Rolle der Initiierung der Recovery-Maßnahme“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Tobias Bürger, M.Sc.

„Eine systematische Überblicksarbeit zum Stand der Cultural Entre-

preneurship Forschung“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Adrian Chouikha, B.Sc.

„Das Mindesthaltbarkeitsdatum und Preisdiskriminierung“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Franziska Dallmann, B.Sc.

„The Relevance of Individual Competitiveness for Job-stress related Health Outcomes in Competitive Workplaces: An Integrative Approach“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Nina Grevelhörster, M.Sc.

„Erfassung der Markenidentität der Coroplast Fritz Müller GmbH & Co.KG durch Anwendung des Markensteuerrads nach Esch“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Theresa Anni Maria Hebestreit, M.Sc.

„Die Entwicklung ausgewählter EuGH-Rechtssprechung und deren Vereinbarkeit mit dem deutschen Steuerrecht“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Sebastian Knobloch, M.Sc.

„Innovationen in der Immobilienwirtschaft“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Tabea Krah, M.Sc.

„Online Reviews- Bewerten Produkttester anders?“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Pia Landwehr, M.Sc.

„Folgen von Opt-out im E-Mail Marketing- Die Rolle des Opt-out Grundes?“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Lev Borisovic Nazarov, B.Sc.

„Quantifizierung von Währungsrisikokosten in UCITS- Fonds-

konstruktionen- Eine empirische Untersuchung der Performanceunterschiede verschiedener Anteilsklassen“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Philipp Siegfried Josef Ramm, B.Sc.

„Effekte von Pay-for- Performance-Programmen auf die Versorgungsqualität bei Diabetikern: ein systematischer Review mit Meta-Analyse“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Annika Schöbe, M.Sc.

„Identitätsorientierte Markenführung am Beispiel des Baumpflegebereichs der Julius Berger GmbH & Co.KG“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Sascha Schworm, B.Sc.

„Machine Learning in Digital Marketing“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Janika Steiner, B.Sc.

„Arbeitszufriedenheit von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen: Wuppertaler W-Tec Unternehmen im bundesrepublikanischen Vergleich“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Saskia Steiner, M.Sc.

„Anreize und Anreizsysteme für das betriebliche Wissensmanagement- Möglichkeiten, Mitarbeiter zur Wissensteilung zu motivieren“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Janine Weinand, M.Sc.

„Entwicklung eines Konzepts zur Integration der Kapazitätsplanung in den Produktionsplanungs- und steuerungsprozess der Vorwerk Elektrowerke“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Friederike Spahn, B.Sc.

Der Abschlussarbeitenpreis 2017

Liebe Alumni,
liebe Leserinnen und Leser,

es war mir eine Ehre und eine besondere Freude im Namen der Preisträger des Abschlussarbeitenpreises des Schumpeter School Alumni e.V. die diesjährige Dankesrede halten zu dürfen. Ich war es zwar gewöhnt als Student vor meinen Professoren und Kommilitonen einen Vortrag entlang einer Power-Point Präsentation zu halten, aber eine Rede in solch einem Ambiente, vor mir persönlich wichtigen Menschen, im Rahmen unserer Preisverleihung zu halten, war für mich – das muss ich ganz offen und ehrlich – und wenn ich darf, mit den Worten unserer Kanzlerin sagen: Neuland.

So muss ich ehrlich gestehen, dass ich meine Rede sehr oft umgeschrieben habe. Sie war mir manchmal zu formell und an der einen oder anderen Stelle zu diplomatisch. Ich habe dann über die Momente während meiner Studienzzeit an dieser Universität tiefer nachgedacht und folglich beschlossen, dass es am ehrlichsten und besten wäre, sein Herz sprechen zu lassen.

Denn die Universität und das Studium waren für mich, als Sohn einer Nicht-Akademiker-Familie und politischer Flüchtlinge, vor allem eine Aufforderung mutig seinen Weg, seine Ziele und Träume, unabhängig von der Herkunft und davon was im Leben und im Alltag passiert, zu verfolgen. Doch abgesehen davon, wie motiviert jemand ist, um seinen Weg zu gehen, gibt es einen bestimmenden Erfolgsfaktor hierfür. Er kann dies nur tun, wenn er in einem demokratisch funktionierenden Land lebt, ohne sich Sorgen über Krieg, Flucht oder Diskriminierung machen zu müssen und seine Leistungen unabhängig von seiner Herkunft, Religion oder Hautfarbe bewertet werden.



Ich selber hatte nie das Gefühl, dass ich bei gleicher Leistung oder Qualifikation benachteiligt wurde. Dafür habe ich Deutschland mit all seinen Institutionen und Menschen und trotz seiner manchmal schwierigen Bürokratie und seinem gerade nicht optimalen Wetter, schätzen und lieben gelernt. Hier habe ich die Unterstützung und die Chancen bekommen, die mir in meinem Geburtsland höchstwahrscheinlich nicht gegeben worden wären. Die Auszeichnung meiner Abschlussarbeit bedeutet für mich daher nicht nur eine besondere Ehre, sie ist zudem eine Bestätigung, dass das Streben nach Wissen und Entwicklung gewürdigt wird und dass man in diesem Land die Möglichkeit und die Chance hat, sich von einem Flüchtlingskind aus einer Nicht-Akademiker-Familie über den Besuch der Hauptschule zu einem jungen Menschen zu entwickeln, der als einer der Jahrgangsbesten die Universität beendet.

Zudem zeigt die Auszeichnung uns, dass all der Einsatz und die kritische

Haltung seiner eigenen Arbeit gegenüber sich gelohnt haben. Denn wie in vielen Bereichen des Lebens, ist es auch in der Forschung der Wirtschaftswissenschaften am wichtigsten, greifbare Ergebnisse zu erschaffen, die unserer Gesellschaft und der Wirtschaft helfen, komplexe Themen besser zu verstehen und wirksame Lösungen für bestehende Probleme zu entwickeln. Ich hoffe, dass der Preis uns Absolventen darin bestärkt, weiterhin motiviert zu sein, um weiterhin Großartiges zu leisten.

Doch großartige Ergebnisse erzielt man selten ohne die Unterstützung der Menschen in seiner Umgebung. Und was wäre ein Wissenschaftler und ein Idealist ohne die Menschen, die mit ihm den Erfolg und das Glück teilen, aber ihn auch davon abhalten abzuheben und sich egozentrisch zu verhalten? Die Antwort lautet meiner Meinung nach: Eine Gefahr für den Erhalt einer gesund funktionierenden Gesellschaft.

Daher möchte ich die Menschen,



die uns auf diesem Wege begleitet haben und einen enormen Einfluss darauf hatten, dass wir auf ein erfolgreich abgeschlossenes Studium mit einer sehr gelungenen Abschlussarbeit zurückblicken können, nicht unerwähnt lassen.

An erster Stelle möchte ich mich bei allen Professorinnen und Professoren der Schumpeter School of Business and Economics für die Lehre, die Bereitschaft zum offenen Austausch auf Augenhöhe und Unterstützung bei jeglichen Fragen herzlich bedanken. Darüber hinaus bedanke ich mich im Namen der Absolventinnen und Absolventen bei den unverzichtbaren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Prüfungsamt, Verwaltungssekretariaten und der einzelnen Abteilungen.

Mit Ihrer Erlaubnis möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um mich persönlich noch bei meinem Mentor Herrn Dr. Heinrich Hiesinger, Vorstandsvorsitzender der thyssenkrupp AG, für seine Zeit, sein Engagement und seine Bereitschaft

mich trotz enormen Zeitdrucks zu unterstützen, herzlich und aufrichtig zu bedanken.

Und natürlich ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schumpeter School Alumni e.V., dass sie den feierlichen Abschluss und die Preisverleihung organisiert und uns zu diesem tollen Event eingeladen haben.

Zu guter Letzt möchte ich an uns alle, insbesondere aber an die Absolventinnen und Absolventen sowie die kommenden Jahrgänge eine Bitte richten. Unabhängig davon, ob Sie nach dem Studium in der Forschung bleiben, oder in die Wirtschaft wechseln, gehen Sie weiterhin erfolgreich Ihren Weg und achten Sie darauf, wohin Sie kommen, was Sie lernen, was Sie sehen. Und während Sie das tun, vergessen Sie bitte eines nicht:

Wir sind auf diesem Weg nicht alleine, unsere Taten und Worte hinterlassen eine Spur, der andere folgen können und werden. Wir

müssen uns deshalb unserer Rolle in dieser Gesellschaft stets bewusst sein und wir dürfen nicht vergessen was wir als Einzelner für eine Auswirkung auf unsere Mitmenschen haben. So kann ein gesagtes Wort Missverständnisse hervorrufen und Unverständnis gedeihen lassen. Aber es kann auch zu Verständnis beitragen. Seien Sie sich deshalb Ihrer Vorbildfunktion für die kommenden Generationen und Ihrer Brückenfunktion für ein friedvolles Miteinander bewusst und lassen Sie uns diese Aufgabe gemeinsam annehmen. Dazu können wir alle beitragen, indem wir nicht nur großartige Arbeit leisten und unseren Weg gehen, sondern auf unserem Weg auch auf Menschen zugehen und diese an unserer Arbeit, unserem Wissen und unseren Erfahrungen teilhaben lassen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein starkes Alumni-Netzwerk und weiterhin einen erfolgreichen Weg!

Talat Akyol, M.Sc.

Schumpeter-School-Forum über die Macht der geheimen Verführer

Am 14.11.2017 fand zum bereits dritten Mal das Schumpeter-School-Forum des Schumpeter School Alumni e.V. zur Verknüpfung von Theorie und Praxis in Kooperation mit der Deutschen Bank AG Wuppertal statt. Die Veranstaltung mit dem Titel „Die Macht der geheimen Verführer: Wie uns Marken durch Emotionen beeinflussen“ zielte auf grundlegende Fragen rund um das Thema der Beeinflussung des Kaufverhaltens ab. Zu den über 120 Teilnehmern zählten neben Kunden der Deutschen Bank auch Studierende und Ehemalige der Schumpeter School of Business and Economics.

Über den Einfluss von Emotionen und die Liebe zu Marken referierten aus Sicht der Wissenschaft Prof. Dr. Tobias Langner (Bergische Universität Wuppertal) und aus Sicht der Unternehmenspraxis Felix Withöft (Vorwerk & Co. KG).

Nach der Begrüßung durch Ralf Ehser (Deutsche Bank AG) und Prof. Dr. André Betzer (Bergische Universität Wuppertal) ging es im ersten Vortrag um das Thema „Von der Liebe zu Marken und anderen Irrationalitäten des menschlichen Konsumverhaltens“. Hier gab Professor Langner der Zuhörerschaft einen intensiven Einblick in die kognitiven und emotionalen Prozesse, die im Rahmen von Einkaufsentscheidungen stattfinden. Es wurde schnell deutlich, dass rein rationale (Kauf-) Entscheidungen in der Praxis nicht umzusetzen sind, da der Mensch sich unbewusst von seinen Emotionen beeinflussen lässt. Dieser Tatsache sollten sich Unternehmen wie Konsumenten bei ihren Handlungen stets bewusst sein und versuchen, dementsprechend zu agieren. Darüber hinaus unterstrich Professor Langner die Bedeutung der Markenliebe. Beispielsweise fällt bei geliebten Marken die Kauf- und Preisbereitschaft der Konsumenten



im Vergleich zu lediglich gemochten Marken deutlich höher aus. Des Weiteren zeigte er Parallelen zwischen der Markenliebe und der interpersonellen Liebe und verblüffte mit einem erstaunlichen Forschungsergebnis: Die Liebe zu Marken wird vom Konsumenten so positiv wahrgenommen wie die Beziehung zum geliebten Partner. Allerdings ist die Intensität von Markenliebe etwas geringer und vergleichbar mit der Beziehung zum besten Freund.

Im Zuge des zweiten Vortrages zum Thema „Wenn Emotionen hochkochen: Wie Vorwerk seine Kunden begeistert“ erläuterte Felix Withöft den Wandel im Hause Vorwerk vom klassischen zum modernen Direktvertrieb sowie die Innovationen und Neugestaltungen der Produkte von Vorwerk. Nachdem er das Wuppertaler Traditionsunternehmen vorgestellt und die Probleme und Herausforderungen auf dem Weg zur Neuausrichtung des Vertriebs umrissen hatte, präsentierte er das neue Vertriebssystem, das den Kunden die Produkte über mehrere Kanäle auf völlig neue Art und Weise erleben lässt. Zentrale Säule bleibt dabei der persönliche Verkäufer, der vor allem emotionale Produktpräsentationen beim Kunden garantiert. Ergänzt wird dieser durch moderne, stationäre Geschäfte sowie einen neuen On-

line-Auftritt. Im Zuge des Wandels bei Vorwerk wurde auch das Produktdesign vollständig überarbeitet, um nicht nur durch Funktionalität, sondern auch durch attraktives Design die Kunden zu begeistern. Als Paradebeispiel für die emotionale Nähe der Kunden zu Vorwerk dient der Thermomix, der in vielen Familien als zusätzliches Familienmitglied seinen festen Platz gefunden hat und dementsprechend häufig regelrecht geliebt wird.

Im Anschluss an die spannenden Vorträge entwickelte sich eine rege Diskussion mit dem Publikum. Dabei ging es beispielsweise um die Markenbindung deutscher Autofahrer nach dem Diesel-Skandal. Dieser hat die Beziehung der Deutschen zu ihrem geliebten Automobil auf eine harte Probe gestellt. Darüber hinaus interessierte die Zuhörer auch die Einschätzung der Referenten zu den bekannten Werbemaßnahmen von Seitenbacher oder Carglass, die bei Konsumenten teilweise Reaktanz hervorrufen. Auch hier konnten die Experten mit treffenden Analysen und Fachwissen aus der Praxis alle Fragen beantworten.

Abgerundet wurde der Abend durch einen Imbiss mit der Möglichkeit zum weiteren fachlichen und persönlichen Austausch.

Malte Christ, M.Sc.



Wirtschaftlich,
sozial und
umweltbewusst

**Besser Barmenia.
Besser leben.**



Barmenia Versicherungen
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
Tel.: 0202 438-2250
www.nachhaltige.versicherung
nachhaltigkeit@barmenia.de

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

Praxis trifft Campus - Die Dritte!

Im Allgemeinen dienen Karrieremes- sen und Netzwerkveranstaltungen dazu, Studenten und Absolventen einen ersten Einblick in verschiedene Branchen und Unternehmen zu geben. Sie haben die Möglichkeit ihren potenziellen Arbeitgeber kennenzulernen und sich durch direkte Kommunikation mit Unternehmensvertretern von der Masse der Bewerber abzuheben. Dies kann im Bewerbungsprozess den entscheidenden Unterschied ausmachen. Die Karriereveranstaltung des Schumpeter School Alumni Vereins „Praxis trifft Campus“ bietet darüber hinaus auch einen weiteren Vorteil: Erfolgreiche Absolventen der Schumpeter School, die es durch Fleiß, Ehrgeiz und durch eine ausgezeichnete universitäre Bildung in namenhafte Unternehmen geschafft haben, geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen in einer geselligen Atmosphäre an die nachfolgenden Generationen weiter.

Zukunftsperspektiven in 75 Metern Höhe

Angetrieben durch den Erfolg der Veranstaltungsreihe „Praxis trifft Campus“, lud der Schumpeter School Alumni Verein auch in diesem Jahr zu der beliebten Netzwerkveranstaltung ein. In Kooperation mit der Stadtparkasse Wuppertal genossen Studenten und Alumni der Schumpeter School sowie externe Unternehmensvertreter den einzigartigen Ausblick aus der 19. Etage des Sparkassenturms am Islandufer und blickten wohlmöglich auch in eine gemeinsame berufliche Zukunft.

Feierlich eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Vorstandsvorsitzenden der Stadtparkasse Wuppertal, Herrn Gunther Wölfges, und den Vorstandsvorsitzenden des Schumpeter School Alumni Vereins, Prof. Dr. André Betzer. Die Veranstaltung sei eine großartige





Gelegenheit für die Studenten, ihre Karriereplanung weiter zu forcieren, so die Organisatoren. Tatsächlich, denn viele Alumni berichteten von ihrem eigenen Werdegang und gaben Tipps hinsichtlich der individuellen Karriereplanung. Wie immer hatten auch einige Unternehmensvertreterinnen und -vertreter vielversprechende Stellenausschreibungen im Gepäck.

„Von Alumni für Alumni“

Getreu dem Motto „Von Alumni für Alumni“, gelang es der Veranstaltung, sich von den gewöhnlichen Karrieremessen abzuheben. Die Leichtigkeit der Veranstaltung wurde verstärkt durch den offenen und angeregten Dialog zwischen Alumni und Studenten unserer wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. So konnten sich die einen Studenten einen praxisnahen und realistischen Überblick über ihre Möglichkeiten nach dem Studium verschaffen. Die anderen Studenten gingen hingegen mit einem konkreten „Action Plan“ nach Hause, um den neugewonnenen Kontakt zu einem Unternehmen zu nutzen und ihren Traumjob zu ergattern.

„Praxis trifft Campus“ – Ein voller Erfolg

Rückblickend war „Praxis trifft Campus“ auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Wie auch schon in den Vorjahren, war die Veranstaltung binnen weniger Tage restlos ausgebucht. Bereits wenige Sekunden nach der Eröffnungsrede gingen die ersten Studenten zielstrebig auf ihr Wunsunternehmen zu, welches sie sich bereits im Vorfeld ausgesucht hatten. Alles in allem war es ein gelungener Nachmittag und wir freuen uns auf eine Wiederholung im kommenden Jahr. An dieser Stelle sei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gedankt, die maßgeblich zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Kommentar: Die Unternehmensperspektive

Als Studentin an der Schumpeter School of Business and Economics und als Mitglied des Junior-Vorstands unseres Alumni Vereins empfand auch ich das Event als vollen Erfolg. Durch mein Praktikum bei der Tesla Inc., war es mir möglich den Kontakt zum Unternehmen zu nutzen, Tesla als externen Gast zu „Praxis trifft Campus“ einzuladen und selbst als Unternehmensvertre-

ter am Stand zu berichten. An dieser Stelle bleibt festzuhalten, dass das Interesse seitens meiner Kommilitonen enorm war. Mir persönlich war es eine große Freude die vielen Fragen zum Arbeitsalltag und zu den Einstiegsmöglichkeiten im Unternehmen beantworten zu können. Denn das macht doch auch den Geist eines Alumni Vereins aus: Erlangtes Wissen weitergeben, so dass auch der Nächste davon profitieren kann. Zugleich ist es natürlich auch ein Vergnügen, den eigenen Arbeitgeber repräsentieren und von den vielen positiven Eindrücken berichten zu dürfen. Als Fazit bleibt zu sagen, dass ich mich sehr auf „Praxis trifft Campus 2018“ freue und allen Studenten, semesterunabhängig, den Besuch empfehlen möchte. Denn wer weiß, vielleicht wird man von einer spannenden Werkstudentenstelle oder einem eindrucksvollen Praktikum erwartet. Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, empfiehlt es sich auch, über eine Mitgliedschaft im Schumpeter School Alumni Verein nachzudenken. Diese ist für Studenten kostenfrei und ermöglicht die bevorzugte Auswahl bei Karriereworkshops, Seminaren und natürlich bei „Praxis trifft Campus“.

Julia Haloluwa, stud. rer. oec.

Schumpeter School Alumni e.V. Infoabend

Auch in diesem Jahr fand wieder ein Infoabend des Schumpeter School Alumni e.V. am Donnerstag, den 23.11.2017 statt. Wir durften zahlreiche Teilnehmer willkommen heißen und ihnen unseren Verein, Schumpeter School Alumni e.V., ein wenig näher bringen. In dieser Veranstaltung wurden Themenbereiche wie das Mentoren-Programm und die Tätigkeiten des Junior-Vorstands vorgestellt.

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die Teilnehmer von Frau Paulzen, Geschäftsführerin des Schumpeter School Alumni e.V., begrüßt und die Teilnehmer durften ihre mitgebrachten Fragen in einer kurzen Begrüßungsrunde stellen. Nach der Begrüßungsrunde folgte der Themeneinstieg mit dem Mentoren-Programm.

Das Mentoren-Programm soll Alumni, die bereits ihren Weg in das Berufsleben gefunden haben mit den Studierenden unserer Fakultät verknüpfen. Es gibt diverse Mentoren aus verschiedenen Unternehmen und fachlichen Schwerpunkten, die gerne in einer eins zu eins Beziehung Studenten ihre Hilfe anbieten. Eine laufend aktualisierte Übersicht über die derzeitigen Mentoren findet sich dabei auf der Homepage des Alumni Vereins. Zudem bietet das Mentoren-Programm individuelle Entwicklungsmöglichkeiten für die Studierenden unserer Fakultät. Voraussetzung für die Teilnahme an dem Mentoren-Programm ist die Mitgliedschaft im Alumni e.V.

Nach einer Fragerunde zum Mentoren-Programm wurde nun der Junior-Vorstand vorgestellt. Kurz und plakativ gesprochen kann man über den Junior-Vorstand folgendes sagen:
„Der Junior-Vorstand ist das „Herz“ des Schumpeter School Alumni e.V.“. Er bietet eine Vielzahl von Aufgaben und Herausforderungen, die



in der Gruppe gemeinsam bewältigt werden. Zudem ist er eine „Antriebskraft“, die unter anderem auch eigene Ideen mit in diverse Planungen für Events, Workshops und andere Programme des Schumpeter School Alumni e.V. einbinden kann.

Anschließend an die Informationen wurden Erfahrungsberichte von den anwesenden Junior-Vorständen und ehemaligen Junior-Vorständen, die nun in anderer Funktion im Verein tätig sind, mit den Teilnehmern ausgetauscht. Unter anderem wurde von Unternehmensbesichtigungen, diversen Workshops und Foren berichtet.

Nachdem die Themen vorgestellt wurden, ging es in eine Fragerunde, in der abschließend ausstehende Fragen geklärt werden konnten. Sollten im Nachhinein noch Fragen bestehen, zögern Sie bitte nicht auf uns zu zukommen.

Die Atmosphäre dieser Veranstaltung war insgesamt sehr harmonisch und es wurde neben dem Informationsaustausch auch viel gelacht.

Vielen Dank an alle, die an der Vorbereitung für den Abend mitge-

holten haben und alle, die an dem Abend so zahlreich erschienen sind.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Infoabend, an dem wir hoffentlich wieder neue Interessenten für unseren Verein begeistern können. Im Namen des Junior-Vorstands verbleibe ich mit freundlichen Grüßen.

Marcel Mattern, stud. rer. oec.

Ein Haus voller Ideen!



Heute lernen und morgen mitgestalten!

Nicht nur auf den ersten Blick attraktiv: Mit unserem breiten Leistungsspektrum bieten wir Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Karriere am Standort Wuppertal! Hier sind Talente gefragt – seien Sie eins davon und nutzen Sie die Chance auf ein einzigartiges Arbeitsumfeld!

Für mehr Informationen:

www.ede.de/karriere/stellenangebote
oder +49 202 6096-644

- | Internationaler Ein- und Verkauf
- | Marketing
- | Datennetzwerke
- | E-Business / E-Commerce
- | Logistik
- | Finanzdienstleistungen
- | Personalentwicklung



**Einkaufsbüro
Deutscher
Eisenhändler GmbH**

EDE Platz 1
42389 Wuppertal

Seminar „Speedreading“

Am 07.12.2017 fand das Seminar „Speedreading“ zum Thema: „Wie kann ich meine Lesegeschwindigkeit möglichst effizient verbessern?“, statt. Die Veranstaltung wurde sehr zahlreich besucht. Geleitet wurde diese von Herrn Kentel. Im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit als Finanzberater der von Buddenbrock Gruppe, bietet Herr Kentel seit mehr als 13 Jahren Workshops an Hochschulen zum Thema „Karrierecoaching“ an.

Zu Beginn stellte Herr Kentel die von Buddenbrock Gruppe und seinen persönlichen Werdegang vor. Anschließend befragte er die Teilnehmer, welche Erwartungen und Wünsche sie zu dem Thema „Speedreading“ mitgebracht haben. Hierbei wurde u.a. auf eine interessante Frage einer Teilnehmerin bezüglich des Themas „Memo-Technik“ eingegangen. „Memo-Technik“ meint – plakativ gesprochen – wie kann ich mir Informationen besser einprägen?. Herr Kentel erzählte eine Geschichte mit versteckten Informationen darin, der sogenannte „Gedanken-Palast“. Anschließend ließ er die Teilnehmer die Geschichte in chronologischer Abfolge nacherzählen und erklärte ihnen, was sie durch diese Form des Gedanken-Palastes gelernt haben.

Da eine weitere Ausarbeitung des Themas „Memo-Technik“ jedoch um einiges mehr Zeit benötigt hätte, leitete Herr Kentel nach der kurzen Erklärung zum eigentlichen Thema „Speedreading“ über.

Zunächst stellte er die „Effective Reading Rate“ vor. Diese gibt an, wie viele Wörter eines Textes im Schnitt verstanden wurden. Anschließend ging Herr Kentel auf die Hauptlesefehler ein, z.B. das „subvokalisieren“ (im Kopf mitlesen) und das unbewussten repetitiven Lesen, genannt „Regression“.



Er verdeutlichte, dass Speedreading eine immense Zeitersparnis einbringen kann, sofern es richtig verwendet wird. „Professionelle Speedreader“ können bis zu 200 Seiten in wenigen Stunden lesen.

Anschließend präsentierte er die grundlegenden Bestandteile des Speedreadings, welche sich in Peripheres Sehen, effiziente Pausen, Interpunktion/Substantive und Sinnsignale unterteilen. Aus diesen Bestandteilen werden dann die Lesestrategien gebildet. Die folgenden 3 Lesestrategien sind die am häufigsten gewählten Formen des Speedreadings. Die erste ist das „Scanning“, hierbei werden einzelne Begriffe im Slalom gelesen. Die zweite ist das „Skimming“, hierbei werden Sinngruppen visuell erfasst und der Text wird überflogen. Die dritte ist das „Paragraphing“, hierbei werden der erste und letzte Absatz eines Textes komplett gelesen und von den mittleren Absätzen nur wenige Zeilen.

Nachdem die Strategien vorgestellt wurden, durften die Teilnehmer in diversen Aufgaben selbst einmal ihre individuelle Lesestrategie anwenden und im Anschluss ihre Effective Reading Rate messen.

Speedreading besteht aus vielen Bestandteilen und ist zu komplex, um es in einem einzigen Seminar zu vermitteln. Daher wurden in diesem Seminar die Grundlagen zu diesem Thema behandelt.

Bei der Anwendung von Speedreading ist jedoch Vorsicht geboten und es empfiehlt sich für Anfänger eher Literatur bei der bereits Vorkenntnisse bestehen. Bei mathematischen Problemen, größeren Gleichungen, Formeln oder sehr detaillierten Grafiken stößt Speedreading allerdings an seine Grenzen und sollte nicht angewandt werden.

Der Optimierungsprozess benötigt eine Menge Zeit und vor allem Geduld, da Frustration durch Misserfolge bei den ersten Anwendungsversuchen von Speedreading durchaus vorstellbar sind.

Nach erfolgreichem Erlernen kann diese Technik jedoch sehr viel Zeitersparnis bringen, wenn ein großes Angebot von Literatur auf dem Arbeitsplatz wartet.

Abschließend bedankte sich Herr Kentel für das große Interesse an diesem Thema und beendete nach einer Feedbackrunde das Seminar. Die Resonanz war durchweg positiv.

Marcel Mattern, stud. rer. oec.

Seminar „The Art of Storytelling“



Storytelling ist älter als der Mensch selbst und auch heute noch dreht sich etwa 65% unserer Kommunikation um Geschichten über wer macht was mit wem. Was uns das bringt, warum Storytelling im Business-Kontext so wichtig ist, was langweilige von großartigen Stories unterscheidet und wie man großartige Stories baut, haben 13 Teilnehmer in zwei kurzen, aber intensiven Workshops lebhaft miteinander und mit mir diskutiert. Vor allem in diesen Diskussionen wurde klar, dass es bei Storytelling um mehr geht als unterhaltsames Geschichtenerzählen zum Zeitvertreib.

„The most powerful person in the world is the storyteller“ – Steve Jobs

Wie wichtig Storytelling im Business-Kontext sein kann, illustriert Steve Jobs in eindrucksvollen Worten: „The most powerful person in the world is the storyteller. The storyteller sets the vision, values and agenda of an entire generation that is to come.“ Auch wenn Steve Jobs hier vor allem über Stories spricht, die ein großes Publikum erreichen, haben viele Workshop-Teilnehmer ähnliche Erfahrungen im Job und im täglichen Leben gemacht: Stories entscheiden darüber, ob Menschen Produkte kaufen, in Projekte investieren, Beziehungen aufbauen.

Wenn ich denselben Inhalt in verschiedene Stories packe, kann ich völlig unterschiedliche Reaktionen erzeugen.

Storytelling – einer der gefragtesten Soft Skills

Im Studium kann man leicht das Gefühl bekommen, dass man nur dem vorgegebenen Lehrplan folgen muss und dann wird alles gut. Dann weiß man alles, um die Klausur zu bestehen, und mit einem guten Abschluss ist man bereit für die Praxis. Als Praktikantin in einer Unternehmensberatung sah die Welt für mich ein bisschen anders aus – design doch mal eine beeindruckende PowerPoint zu unseren Zahlen, überzeug unsere Kunden von deinem halbfertigen Projekt. Visuelles und mündliches Storytelling gehörten zu den gefragtesten Soft Skills. Viele der Studenten im Workshop kennen das Gefühl, dass wir Soft Skills, wie professionelle Kommunikation und Präsentieren im Studium eher intuitiv nebenbei als systematisch und theoriebasiert lernen.

Auf der Suche nach entsprechenden Kursangeboten außerhalb der Uni bin ich zwar auf zahlreiche Kurse gestoßen, die aber kaum auf die Bedürfnisse von Studenten zugeschnitten sind. Daraufhin habe ich

mir mehrere hundert Stunden YouTube-Videos von guten (und nicht so guten) Storytellern angeschaut, um die besten Stories zu finden und zu verstehen, was eine großartige Story ausmacht, habe zahlreiche Bücher und Blog Posts durchforstet, um theoretische Grundlagen dafür zu finden, und alle diese Muster und Techniken immer wieder im Debatierclub und im Alltag getestet und verfeinert, und war immer mehr fasziniert davon, welchen Unterschied gute Stories in der Kommunikation machen können.

Nun möchte ich meine Erkenntnisse und Erfahrungen mit Studenten teilen und ihnen dabei helfen, wichtige Kommunikationsfähigkeiten wie Storytelling zu entwickeln. Um dieses Ziel zu verwirklichen, habe ich mich im Oktober 2017 als Kommunikationstrainerin selbständig gemacht. In meinen Workshops ist es mir besonders wichtig, dass Teilnehmer die Möglichkeit haben, das Gelernte sofort praktisch anzuwenden, umfangreiches persönliches Feedback dafür zu bekommen sowie Tools, mit denen sie selbst an ihren Fähigkeiten weiterarbeiten können.

Franziska Dallmann, M.Sc.

Schumpeter School Kino



Am 28. November präsentierte der Alumni Verein gemeinsam mit dem Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft die erste Ausgabe des "Schumpeter School Kino".

Studierende, Mitarbeiter und Professoren der Schumpeter School waren dazu eingeladen, in Hörsaal 32 die kurzweilige Dokumentation „The Man Who Discovered Capitalism“ über das Leben und Wirken Joseph Alois Schumpeters, dem Namensgeber unserer Fakultät zu schauen. Die Anwesenden lernten Bekanntes und Neues über einen der größten Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Neben Schumpeters Wirken wurde auch dessen Privatleben beleuchtet. So war den meisten

beispielsweise weder Schumpeters unglückliches Liebesleben noch sein Streben nach Anerkennung und dem Tritt aus dem Schatten von John Maynard Keynes bekannt. Bezüglich seiner selbst bestimmten Lebensziele, der beste Ökonom, beste Reiter und der beste Liebhaber seiner Zeit zu werden, resümierte Schumpeter, zur Erheiterung der Anwesenden, dass er leider nicht der beste Reiter gewesen sei.

Die große Anziehungskraft der Person Schumpeters und seiner Lehre zeigt sich deutlich an der Produktion des Films. Produzent des Films ist Philipp Hoepf, Miteigentümer der Nanu-Nana Gruppe aus Oldenburg. Neben seinem beruflichen Engage-

ment bei der Handelskette ist er geschäftsführender Gesellschafter eines Unternehmens für Filmproduktion. Als bekennender Fürsprecher von Schumpeter und dessen Lehre war es ihm eine Herzensangelegenheit, den Film über Schumpeter zu produzieren und einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Im direkten Anschluss an den Film wurde angeregt im Publikum über diesen diskutiert. Am Ende des Abends stand ein durchweg positives Fazit und der Wunsch danach, das Format „Schumpeter School Kino“ im Jahr 2018 zu wiederholen.

Maximilian Müller, B.Sc.



STUDIUM IN DER TASCH UND NUN? TRAINEE IN DER EVENT BRANCHE!

Mögliche Wege bei VOK DAMS unter www.vokdams.de

VOK DAMS ■
EVENTS + LIVE-MARKETING

Grußwort Schumpeter School Stiftung, Prof. Dr. Norbert Koubek

Liebe Leserinnen und Leser des Jahresmagazins,
liebe Freunde der Schumpeter School,

auch in dieser Ausgabe des Jahresmagazins finden Sie einen eigenen Abschnitt, in dem sich die Schumpeter School Stiftung vorstellt. Im Jahr 2017 startete die Stiftung in das zweite Jahrzehnt Ihres Bestehens und feierte dies im Januar in fast vollständiger Besetzung mit den Personen, die in diesem Zeitraum die Stiftung aufgebaut und weiterentwickelt haben. Dabei gibt der Blick zurück eine Übersicht über die Schwerpunkte der Aktivitäten, die sowohl in die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft als auch nach außen in die Organisationen von Wissenschaft und Praxis wirkten.

Zu nennen sind hier für 2017 vor allem die Preisverleihung an den amerikanischen Wissenschaftler Professor Eric von Hippel vom MIT in Cambridge/USA, der Gastvortrag von Professor Uwe Cantner, Universität Jena, im Rahmen der Vortragsreihe „Schumpeter: Leben-Werk-Wirkung“, die beiden Veranstaltungen im Netzwerk der Preisträger für Jungunternehmer Wuppertal und erstmals ein Workshop „Treffpunkt Schumpeter“ zum Thema „Wirtschaftszyklen und Unternehmertum“. Hinzu kommen finanzielle Unterstützungen für Projekte in der Fakultät sowie die Vergabe eines Deutschlandstipendiums.



Dabei besitzt die enge Verbindung zwischen der Wissenschaft und Praxis mit unterschiedlichen Akzenten eine zentrale Bedeutung, ganz im Sinne des Schumpeterianischen Profils. Dieser Ansatz wird auch in die Studienprogramme der Fakultät einbezogen und bereichert die dortigen Diskussionen. Eine entsprechende Unterstützung in diesem Sinn verbindet sich mit dem von der Stiftung erworbenen DVD-Film „Schumpeter-The Man Who Discovered Capitalism“, der für die Präsentation in Lehrveranstaltungen und Tagungen zur Verfügung steht.

Bei diesen verschiedenen Aktivitäten zeigt sich, dass es für die Umsetzung des mit dem Namen Schumpeter verbundenen Programms zahlreiche Perspektiven gibt, die auch in ihren historischen Zusammenhängen mit den drei Schwerpunkten Wissenschaftsorientierung, Praxisorientierung, Studienorientierung verbunden sind und ausgebaut werden sollen.

In diesem Sinne grüße ich herzlich,
Ihr

Norbert Koubek

Die Gremien der Stiftung sind zurzeit wie folgt besetzt:

Vorstand:

Herr Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Notare Prof. Dr. Baumann und Dr. Fabis
Herr Prof. Dr. Nils Crasselt, Dekan der Schumpeter School
Herr Prof. Dr. Norbert Koubek, Sprecher des Vorstands der Schumpeter School Stiftung
Herr Gunther Wölfges, Vorstandsvorsitzender Stadtsparkasse Wuppertal

Geschäftsführung:

Frau Dipl.-Ök. Britta Paulzen, die Geschäftsstelle wird durch Herrn Simon Funken, B.Sc. geleitet.

Kuratorium:

Dipl.-Ök. Erich Giese, Vorstand der Technischen Akademie Wuppertal
Ralf Putsch, Geschäftsführender Gesellschafter der Knipex-Werk C. G. Putsch KG
Dipl.-Ing. Heinz Schmiersal (Vorsitzender), Geschäftsführender Gesellschafter der Schmiersal Holding
Prof. Dr. Kerstin Schneider (Stellv. Vorsitzende), Lehrstuhl für Steuerlehre und Finanzwissenschaft der Schumpeter School
Dr. Norbert Schiedeck, Geschäftsführer der Vaillant Group
Dipl.-Ing. Eugen Trautwein, Vorsitzender des Kuratoriums der E/D/E-Stiftung
Prof. Dr. Peter Witt, Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement der Schumpeter School

Kluge Ideen und vielfältige Verbindungen

Erfinden Sie mit uns ein Stück Zukunft!



Kontaktieren Sie uns für gemeinsame Projekte:

Schumpeter School Stiftung

c/o BUW – FB Wirtschaftswissenschaft
Gaußstr. 20 · D-42119 Wuppertal

kontakt@schumpeter-school-stiftung.de

Tel: +49 (0)202/439-5515

www.schumpeter-school-stiftung.de

Schumpeter School
Stiftung



Schumpeter School Preis 2017 für Prof. Eric von Hippel

Am 30. Juni 2017 verlieh die Schumpeter School of Business and Economics zum vierten Mal den mit 10.000 Euro dotierten Schumpeter School Preis. Mit dem Preis, gestiftet von der Schumpeter School Stiftung und finanziert von der Stadtsparkasse Wuppertal, werden im zweijährigen Rhythmus international renommierte Ökonomen für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Sinne der Wirtschafts- und Innovationsforschung von Joseph A. Schumpeter geehrt.

Der diesjährige Preisträger, Eric von Hippel, Professor für Innovationsmanagement an der MIT Sloan School of Management (Cambridge, Massachusetts), wurde dabei für wegweisende Beiträge zu Grundlagen und Wirtschaftlichkeit von verteilter Innovation und dem sogenannten Konzept der „User Innovation“ geehrt. Von Hippel forscht und lehrt seit 1973 am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und gehört zu den weltweit renommiertesten Wissenschaftlern in den Bereichen der Management- und Innovationsforschung.

In seiner Laudatio bekräftigte Prof. Dr. Peter Witt, Inhaber des Lehrstuhls für Technologie- und Innovationsmanagement an der Bergischen Universität, die Wahl von Hippels als idealen Kandidaten für den Schumpeter School Preis und hob nicht nur die große Anzahl von Publikationen hervor, die im Laufe seiner über vierzigjährigen wissenschaftlichen Karriere entstanden sind, sondern auch deren Bedeutung für Studierende, Fachkollegen, Politiker und Manager.

Der Rektor der Bergischen Universität, Prof. Dr. Lambert T. Koch, betonte, im Rahmen des Festaktes zur Verleihung des Preises vor zahlreichen Gästen aus Universität und Wirtschaft, die Bedeutung von Innovationen und ihrer Schöpfer in der



Forschungsarbeit Eric von Hippels. Dabei hob auch er vor allem die Relevanz der Veröffentlichungen des Preisträgers für die Unternehmenspraxis hervor. Durch dessen Modell, der „Lead User-Methode“, können Kunden am Innovationsprozess von Unternehmen und der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen beteiligt werden. Von Hippel gilt als einer der ersten Wissenschaftler, welche die zentrale Rolle von Nutzern im Innovationsprozess von Unternehmen erkannt und beschrieben haben.

Der 75-jährige Amerikaner entstammt einer Familie, die viele bekannte Wissenschaftler hervorgebracht hat. Sein Vater, Prof. Arthur R. Hippel, war Inhaber des Lehrstuhls für Materialwissenschaften am MIT, sein älterer Bruder Professor für Molekularbiologie an der University of Oregon, sein jüngster Bruder ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliche und Internationale Beziehungen an der Princeton University.

Zum Rahmenprogramm der Preisverleihung gehörten auch ein Doktorandenseminar und ein wissenschaftlicher Workshop, welche

es Angehörigen der Schumpeter School und externen Wissenschaftlern ermöglichte, mit dem Preisträger zusammenzutreffen.

Der Schumpeter School Preis für Unternehmens- und Wirtschaftsanalyse wurde 2011 von der Schumpeter School of Business and Economics und der Schumpeter School Stiftung mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Relevanz der Arbeiten von Joseph A. Schumpeter hervorzuheben sowie die Schumpeterianische Forschung und ihre Verbreitung in Wissenschaft und Praxis zu fördern.

Ein ganz besonderer Dank gilt in diesem Jahr den Lehrstühlen von Prof. Dr. Peter Witt und Prof. Dr. Stephan Zielke, welche den wissenschaftlichen Teil der Veranstaltung und die begleitenden Einzelveranstaltungen organisiert und betreut haben.

Simon Funken, B.Sc.

Kooperation mit dem Wuppertaler Wirtschaftspreis – Preisgekrönte Jungunternehmer an der Uni



Seit 2003 vergibt die Wuppertal Marketing GmbH unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters den Wuppertaler Wirtschaftspreis, bei dem unter anderem auch besonders herausragende junge Unternehmer und Unternehmerinnen ausgezeichnet werden.

Die Schumpeter School Stiftung ist Mitglied der Jury des Preises für das „Jungunternehmen des Jahres“ und bietet seit einigen Jahren eine Plattform zur Vernetzung und zum Austausch zwischen den preisgekrönten Unternehmern.

Die regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen ermöglichen den Dialog von universitärer Wissenschaft und jungen Wirtschaftsvertretern des Bergischen Landes, um so vor allem den gemeinsamen Erfahrungsaustausch untereinander anzuregen.

Immer wechselnde Schwerpunktthemen im Mittelpunkt der Treffen bieten die Grundlage, sich mit den spezifischen Herausforderungen zu befassen, mit denen sich junge Unternehmen regelmäßig konfrontiert sehen. Wissenschaftlich fundierte Beiträge von verschiedenen

Lehrstühlen der Schumpeter School können dabei hilfreiche Ideen und Anregungen bieten, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Auch in diesem Jahr fanden gleich zwei solcher Netzwerktreffen statt. Im Mai stellten Professor Michael Fallgatter, Lehrstuhl für Personalmanagement und Organisation, gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen, Pia Hartje und Corinna Steidelmüller, die Ergebnisse eines in Kooperation mit den Preisträgern durchgeführten Forschungsprojektes vor. Dabei ging es um die Frage der Anwendbarkeit eines Modells, in welchem sich die jungen Unternehmen in Abhängigkeit Ihrer Umwelt- und Personalpolitik in vier verschiedene Typen einordnen lassen. Die Ergebnisse aus dazu mit den Jungunternehmern durchgeführten qualitativen Interviews zeigten, dass sich vier Typen in Bezug auf die Gestaltung der Organisationsstruktur und Aufgaben klar unterscheiden. Dabei spielte vor allem die Unternehmenskultur für viele Jungunternehmer die entscheidende Rolle, motiviertes Personal langfristig an ihr Unternehmen zu binden.



Im November führte dann Professor Tobias Langner, Lehrstuhl für Marketing, die Jungunternehmen „in 7 Schritten zur erfolgreichen Marke“. Gerade auch für Unternehmen, deren Kunden ebenfalls Unternehmen sind (B2B), zeigte Prof. Langner auf Grundlage von Forschungsergebnissen empirischer Studien und einer Reihe von Beispielen, welche ein großes Potential der systematische Aufbau der eigenen Marke birgt. Auch im Anschluss dieser Veranstaltung fand deshalb ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Die Inhalte der Vorträge wurden dabei mit großem Interesse von den Jungunternehmern und Jungunternehmerinnen aufgenommen und bereicherten nicht nur deren Arbeit, sondern ermöglichten auch den Wissenschaftlern ein Feedback von Praktikern zu erhalten und mit ihnen in einen gewinnbringenden Austausch zu gelangen. Auch für 2018 sind die Netzwerktreffen deshalb fester Bestandteil der Planungen der Schumpeter School Stiftung.

Simon Funken, B.Sc.

„Treffpunkt Schumpeter: Wirtschaftszyklen und Unternehmertum“ – Workshop zur Aktualität von Joseph A. Schumpeter

Am 10. November 2017 fand im Gästehaus der Bergischen Universität Wuppertal der Workshop „Treffpunkt Schumpeter: Wirtschaftszyklen und Unternehmertum“ statt. Dabei wurden zentrale wissenschaftliche Themen von Schumpeter und deren Zusammenhänge mit der unternehmerischen Praxis vorgetragen und behandelt.

Das Programm begann einleitend mit dem 2016 erschienenen DVD-Film „Schumpeter – The Man Who Discovered Capitalism“ unter Anwesenheit des Produzenten Philipp Hoepf und des wissenschaftlich Verantwortlichen Prof. Dr. Heinz D. Kurz. In der international bereits mehrfach ausgezeichneten Dokumentation werden das Leben und Werk sowie die Wirkung von einem der größten Ökonomen des 20. Jahrhunderts anschaulich und verständlich präsentiert.

Im Hauptprogramm begrüßten der Dekan der Schumpeter School of Business and Economics, Prof. Dr. Nils Crasselt, sowie der Sprecher des Vorstandes der Schumpeter School Stiftung und Moderator der Veranstaltung, Prof. Dr. Norbert Koubek, die Gäste und erläuterten den Stellenwert dieser Tagung innerhalb des Profils der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Diese trägt seit 2008 den Namenszusatz „Schumpeter School of Business and Economics“. Schumpeter lebte von 1883 bis 1950, zunächst bis 1926 im Habsburger Reich und in Österreich, dann bis 1932 in Deutschland und anschließend in den USA.

In Teil 1 referierten die Professoren Dr. Heinz Kurz vom Graz Schumpeter Center der Universität Graz und Prof. Dr. Hans Frambach von der Schumpeter School Wuppertal über wesentliche Fragen zu Schumpeter und der Entwicklung des ökonomischen Denkens. Dabei wurde

neben der historischen Bedeutung auch die Aktualität Schumpeters Wissenschaftlers deutlich.

Teil 2 bezog sich auf Schumpeter, mit den von ihm entwickelten zentralen Begriffen der schöpferischen Zerstörung, der Innovationen sowie der Rolle und Eigenschaften der dynamisch und kreativ handelnden Unternehmer. Hierzu referierten Prof. Dr. Uwe Cantner von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Prof. Dr. Reinhard Pfriem, Emeritus der Universität Oldenburg und Lehrbeauftragter der Bergischen Universität Wuppertal.

Die bei Schumpeter unverzichtbare Verbindung von Wissenschaft und Praxis wurde in Teil 3 hergestellt. Hier referierten zum Konzept des dynamischen Unternehmers und dessen Bedeutung für das eigene Handeln der Unternehmer Ralf Putsch, Geschäftsführender Gesellschafter der KNIPEX-Gruppe in Wuppertal sowie Philipp Hoepf, Geschäftsführer einer Gesellschaft für Filmproduktion und Miteigentümer der Nanu-Nana-Gruppe in Oldenburg.

Zahlreiche Diskussionsbeiträge zu den einzelnen Referaten und zur Gesamtveranstaltung vertieften die Schwerpunkte des Workshop, wobei die Aktualität und Bedeutung von Schumpeter für das Verständnis des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels sowie der Unternehmer als führende Akteure der Praxis im Mittelpunkt standen.



Prof. Dr. Norbert Koubek

Schumpeter – „Leben, Werk und Wirkung“: Gastvortrag von Prof. Dr. Uwe Cantner



Im Mai dieses Jahres referierte im Rahmen der Vortragsreihe „Schumpeter: Leben-Werk-Wirkung“ Prof. Dr. Uwe Cantner von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der University of Southern Denmark/Odense vor etwa 400 Studierenden und Angehörigen der Schumpeter School.

Im Mittelpunkt seines Vortrages zum Thema: „Aus dem Gleichgewicht – Der Schumpeter’sche Unternehmer als Schöpfer von Neuem“ stand der innovative Unternehmer. Dieser galt damit als Leitfigur der Ausführungen des Gastdozenten und dem an-

schließenden Gedankenaustausch unter den Zuhörern.

In einem ersten Schritt ging es, ausgehend von einem sich in einem Gleichgewicht befindlichen Konkurrenzmarkt, um das Auftreten eines Unternehmers mit einer Innovation, die eine effizientere Produktionsweise eines Gutes bzw. einer Dienstleistung ermöglicht. Im nächsten Schritt wurde das Gut erfolgreich über Preissenkungen im Markt platziert, was zu Zusatzgewinnen im anbietenden Unternehmen führte, die, reinvestiert, weitere Gewinne und eine Ausweitung des Marktanteils nach sich zogen. Am Ende des Prozesses waren die Wettbewerber vom Markt verdrängt und ein Angebotsmonopol entstanden.

Im Anschluss an diese modellhafte Schilderung wurde argumentiert, wie ökonomische Anreize, unter besonderer Berücksichtigung des Prozesses der schöpferischen Zerstörung, strukturverändernd wirken, Marktformen verändern und Anpassungsprozesse auslösen können.

In der Diskussion wurden einige der modellhaften und meist mathematisch formulierten Schlussfolgerungen hinsichtlich ihrer Vorausset-

zungen und Grenzen in der Realität angesprochen sowie Bezüge zu komplexeren Ablaufschemata hergestellt.

Wie auch in den Jahren zuvor zeigte sich, dass der Vortrag, trotz seines hohen modelltheoretischen Anspruchs, gut verständlich war und interessante Einblicke in die Innovationsökonomik lieferte.

Simon Funken, B.Sc.

Die Schumpeter School Stiftung: Profil und Aktivitäten



Der Name der Stiftung ist gleichzeitig das Leitbild für das Profil und Programm. Damit stehen die Themen in zeitgemäßer Ausprägung im Mittelpunkt, die mit dem Namen Schumpeter verbunden werden. Dies sind im Wesentlichen die:

- wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung durch Wandel der Strukturen und Inhalte,
- Innovationen in ihren verschiedenen Ausprägungen als zentraler Antrieb für den Wandel,
- dynamisch handelnde Menschen, die über das Bestehende durch Neuerungen hinausgehen.

Die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis ist dabei eines der zentralen Kennzeichen des Ansatzes von Schumpeter.

Die Schumpeter School Stiftung blickte zu Beginn des Jahres 2017 unter Anwesenheit vieler der am Auf- und Ausbau der Stiftung beteiligten Personen, auf ihr zehnjähriges Bestehen und Wirken zurück. Seit der Gründung der Stiftung Ende 2006 entwickelten sich, dem Schumpeter'schen Leitbild entsprechend, eine Reihe von Aktivitäten, die sich im Wesentlichen auf die Förderung der Wissenschaft und den Ausbau der Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen beziehen.

Die Wissenschafts- und Studienorientierung zeigt sich in der zweijährig stattfindenden Vergabe des mit 10.000 € dotierten Schumpeter School Preises, der Ausrichtung des Workshops „Treffpunkt Schumpeter“ mit universitätsübergreifendem und überregionalem Charakter sowie der Nachwuchsförderung im Rahmen des Deutschlandstipendiums. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung in finanzieller und ideeller Hinsicht verschiedenste Fakultätsprojekte, die von wissenschaftlichen Kongressteilnahmen bis hin zu lehr- und studienbezogenen Projekten (z.B. Seminaren außerhalb des Curriculums oder Summer Schools) reichen können.

Mit der Vorlesungsreihe „Joseph A. Schumpeter – Leben, Werk und Wirkung“, die jeweils einmal im Sommersemester vor großer Zuhörerschaft stattfindet, sollen die Studierenden bereits in den ersten Semestern von Gastreferenten wesentliche Informationen über den Namensgeber der Schumpeter School erhalten. Darauf aufbauend schafft der Workshop „Treffpunkt Schumpeter“ einen noch intensiveren Austausch zwischen Forschung und unternehmerischer Praxis im Sinne der Innovationsforschung Schumpeters.

Die Praxisorientierung spiegelt

sich nicht nur in der Ausrichtung des Workshops oder der Preisverleihung, sondern auch im jährlich veröffentlichten Schumpeter School Newsletter sowie einer Zusammenarbeit mit externen Institutionen wie der Wuppertal Marketing GmbH wieder. Letztere verleiht jährlich den Wuppertaler Wirtschaftspreis bei dem unter anderen auch ein „Jungunternehmen des Jahres“ ausgezeichnet wird. Die Stiftung ist Mitglied der Jury in dieser Kategorie und richtet in regelmäßigen Abständen Netzwerktreffen für die seit 2003 ausgezeichneten Jungunternehmer aus. Daneben wird es auch zukünftig weitere gemeinsame Veranstaltungen mit der Gesellschaft „Die Familienunternehmer – ASU“ geben.

Überregionale Netzwerkarbeit findet darüber hinaus aber auch durch die Mitgliedschaft in der „International Schumpeter Society“ und der Mitgliedschaft im Verein „Zukunft durch Industrie e.V.“ statt. Mitgliedschaften und Netzwerke wie diese sollen den Austausch der Stiftung zwischen Wissenschaftlern national und international einerseits, aber auch namhaften Unternehmen, Politikern und Verbandsvertretern der Rhein-Ruhr Region andererseits aufrechterhalten und im Sinne einer weiterhin erfolgreichen und wirkungsvollen Stiftungsarbeit ausbauen.

Gastvorträge in der Schumpeter School – Auswahl

- 17.01.2017: Amir Heiman, Associate Professor, The Hebrew University of Jerusalem, zum Thema: "The effect of information on pre-purchase risk reduction tools on perceptions and choices in competitive markets"
-
- 01.06.2017: Prof. Dwayne D. Gremler, Bowling Green State University, Ohio, zum Thema „Service Marketing and Management“ (Doktorandenseminar)
-
- 28.06.2017: Felix Withöft, Vorwerk & Co. KG, zum Thema „Vorwerk: Transforming Direct Selling“
-
- 29.06.2017: Hellmut Fischer und Christin Sziburies, Ebiquity GmbH, zum Thema "Data driven insights to improve the ROI of marketing investments Data driven insights to improve the ROI of marketing investments"
-
- 13.07.2017: Droege Group zum Thema „Working Capital Management“
-
- 19.07.2017: Jochen Eichelmann und Björn Knippen, WZ Media GmbH, zum Thema: „Die WZ – Eine Marke und ihre Vermarktung im Wandel“
-
- 24.10.2017: Vahid Lotfi, Ph.D., University of Michigan-Flint, zum Thema: "A Dynamic Approach to Outpatient Scheduling"
-
- 28.11.2017: Roman Heibold und Richard Röhr, Atalanda GmbH, zum Thema: „Atalanda, eine Multi-Channel-Strategie“
-
- 28.11.2017: Prof. Dr. Dr. Tanju Aygün, Europäische Fachhochschule Rhein / Erft GmbH, zum Thema „Zielgruppe 65+ und ihre Ansprüche an die Lebensmittelversorgung. Ist Electronic-Food eine Option?“
-
- 11.12.2017: Margarete Müller, Präsidentin der Deutschen Bundesbank Niederlassung in Nordrhein Westfalen, zum Thema Die Nullzinspolitik der EZB und ihre Folgen
-
- 10.11.2017: „Technischer Fortschritt und die Diffusion von Innovationen: Klassische und Schumpeter'sche Perspektiven“ Prof. Dr. Heinz D. Kurz, Graz Schumpeter Centre
-
- 10.11.2017: Prof. Dr. Uwe Cantner, Friedrich-Schiller-Universität Jena & University of Southern Denmark/Odense, zum Thema: „Der Schumpeter'sche Unternehmer als Schöpfer von Neuem im aktuellen Kondratieff-Zyklus“
-
- 10.11.2017: Prof. Dr. Reinhard Pfriem, Bergische Universität Wuppertal, Lehrbeauftragte, zum Thema: „Schumpeter und die Zukunft des Unternehmertums“
-
- 10.11.2017: Philipp Hoeppe, Geschäftsführer, Philipp Filmproduktion GmbH & Co. KG, Oldenburg, zum Thema: „Der Unternehmer bei Schumpeter und die Welt der tertiären Praxis“
-
- 14.12.2017: Dr. Fabian Solbach, cleverbridge AG, zum Thema „Erfolgsfaktoren der Kundenzentrierung im E-Commerce“
-
- 18.12.2017: Prof. Dr. Matthias Loose, Bergische Juristengesellschaft, zum Thema „Erste Erfahrungen mit der reformierten Erbschaftsteuer und koordinierter Ländererlass“
-

Impressum

Schumpeter School of Business and Economics

Dekanat Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Schumpeter School of Business and Economics

Gaußstrasse 20
42119 Wuppertal

Telefon: +49 (0)202 439 2437
Fax: +49 (0)202 439 2889
E-Mail: dekanat@wiwi.uni-wuppertal.de

Herausgeber:

Schumpeter School Alumni e.V.
Absolventenorganisation der
Schumpeter School of Business and Economics
Bergische Universität Wuppertal

Gaustraße 20
42119 Wuppertal

Telefon: +49 (0)202 439 2472
Fax: +49 (0)202 439 2319
E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de
Homepage: www.schumpeter-school-alumni.de

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:
Schumpeter School Alumni e.V.

Grafik/Satz:
Timm Engelmeier

Erscheinungsdatum:
April 2018

Auflage:
2000 Stück

Follow us
Aktuelle News, Events, Fotos und mehr finden Sie auf
unserer Homepage:
www.schumpeter-school-alumni.de



Schumpeter School Alumni e.V.



@SchumpetAlumni



Schumpeter School Alumni e.V.



Fotonachweis:

Alle Bilder Schumpeter School Alumni e.V. außer:

S.1: Christian Franke, S. 4: Marcel Haupt Fotografie, S. 5: Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement, S. 6: Friederike v. Heyden, S. 8f: FGF e.V., S. 10f: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre insb. Marketing, S. 12: Christian Frank, S. 14: Uljana Engel, S. 15: Pressestelle, S. 16: Lehrstuhl für Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, S. 18: Judith Peters, S. 19: Uljana Engel, S. 20: Andrés Martínez Zalamea, S. 21: Iwona Wüster, S. 25: Claudia Schulte, S. 26: WIFOP, S. 29: N.Valitov, S. 30: bdvb, S. 33: Svenja Reinhardt, S. 34: Enactus, S. 37: Fachschaffsrat Wirtschaftswissenschaft, S. 38: Dekanat Schumpeter School of Business and Economics, S. 40: Foto Monhof, S. 58-64: Schumpeter School Stiftung, S. 66 Christian Franke

Innlights *Displaysolutions*

Visuelle Digitalisierung

Wir bringen die visuelle Digitalisierung in Ihr Unternehmen. Innlights Displaysolutions ist 360° Anbieter innovativer LED-Display-Installationen jeder Dimension für Konferenzen, Events, Messen, Sport und In- & Outdoor-Festinstallationen.

STUNNING IMAGE QUALITY
LEADING TECHNOLOGY
RELIABLE SERVICE PARTNER

www.innlights.de





„Erfolgreich zu sein setzt zwei Dinge voraus: Klare Ziele und regelmäßige Weiterbildung. Die **TAW** als Ihr kompetenter Partner bringt Sie **WEITER DURCH BILDUNG.**“

Wir sind einer der führenden Anbieter von Weiterbildung in Deutschland. An unserem Stammsitz, mitten im Herzen des Bergischen Landes und vier weiteren Standorten in Deutschland, bieten wir Ihnen ein vielfältiges Angebot mit über 2500 Veranstaltungen im Jahr. Unser Leistungsspektrum umfasst sämtliche Bereiche der beruflichen Praxis. Dies reicht von Seminaren mit technischen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Inhalten bis hin zu Veranstaltungen mit Führungs-, Kommunikations- und Managementthemen.

Als Ihr Partner, stehen wir Ihnen immer flexibel, lösungs- und kostenorientiert bei allen Fragen zum **Thema Weiterbildung** zur Seite.



Technische Akademie Wuppertal e.V.

Unsere Weiterbildungszentren finden Sie in:
Wuppertal • Altdorf b. Nürnberg • Bochum
Cottbus • Wildau b. Berlin

Hubertusallee 18 • 42117 Wuppertal • Tel. 0202 / 7495 - 0
www.taw.de • taw@taw.de